Abendpost

1 Cent. Chicago, Freitag, den 24. Juni 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 149

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Turner und Einwanderungsfrage.

Washington, D. C., 24. Juni. Ein Ausschuß, welchen die Bundestagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes ernannt hatte, erschien heute vor dem gemeinsamen Congreßausschuß für Einwanderungsangelegenheiten, anläßlich der zu erwartenden Einbringung eines neuen Einwanderungsgesetzes.

Turner Hugo Münch von St. Louis, Präsident des Turnerbundes, überreichte die Resolutionen, welche die Tagsatzung angenommen hatte, des Inhalts, daß das jetzige Einwanderungsgesetz genüge und kein Grund zur Annahme solcher Maßnahmen vorhanden sei, wie Senator Quay und Abg. Stone von Pennsylvanie sie vorgeschlagen hätten.

Münch sprach gegen diese beiden Vorschläge und zu Gunsten der Chandler-Stump'schen Vorlage, wonach die Verantwortung für das Herüberbringen unwünschenswerther Einwanderer auf d n Dampfschiff-Gesellschaften ruhen soll. P. Sch r r von New Ulm, Minn., und J. W. Spier von Washington unterstützten die Münch'schen Bemerkungen.

Familientragödie.

Burlington, Ja., 24. Juni. In einem Anfall von Wahnsinn schoß gestern Gustav Krautz seine Schwiegermutter nieder, dann schnitt er seiner Frau den Hals ab und endlich suchte er, sich selbst die Kehle durchzuschneiden. Es scheint, daß keins der Drei am Leben bleiben werde.

Die rasenden Elemente.

Elgin, Jll., 24. Juni. Zu später Stunde gestern Nachmittag ging der schlimmste Regen der Saison über unsere Stadt nieder; alle Straßen verwandelten sich in Flüsse, die Kellergeschosse kamen unter Wasser, und es wurde ein großer Schaden an den Waaren angerichtet. In der Uhrenfabrik erloschen die Dampfkessel-Feuer. Mehrere Gebäude wurden vom Blitz getroffen. Zu Plato wurden zwei Kinder getödtet. Sehr viel Schaden hat wieder der Bahnverkehr gelitten.

Im nördlichen Jllinois und in Jowa wetterte es allenthalben am schlimmsten seit vielen Jahren.

Rockford, Jll., 23. Juni. Nach einem furchtbaren sintfluthartigen Regen steht der Rock River höher, als seit 12 Jahren, und gewaltig ist der angerichtete Schaden. In South Rockford mußten viele Familien aus ihren Wohnungen nach dem höher gelegenen Lande fliehen. Der Fluß stieg gestern Abend so rasch, daß Dutzende nur mit knapper Noth ihr Leben retten konnten. Der Circus von Sells & Renfrew wurde ebenfalls von der Fluth überfallen, und die Angestellten konnten sich kaum noch flüchten.

Alle Züge, die hierher bestimmt waren, sind gestern ausgeblieben. Aus Stoughton, Wis., wird gemeldet, daß man dort jeden Augenblick einen Dammbruch befürchtet; in diesem Fall wird der Rock River um mehrere Fuß steigen, da nur durch jenen Damm das Gewässer vom Madisonsee zurückgehalten wird.

Was Watterson sagt.

Louisville, 24. Juni. Das „Courier-Journal", Organ von Henry Watterson, welcher Cleveland auf der Convention und vorher so hartnäckig bekämpfte, sagt redactionell über Clevelands Nomination für die Präsidentschaft: „Wir nehmen das Ergebniß mit keinem Gefühl der Unzufriedenheit oder Enttäuschung an. Im Gegentheil sind wir durchaus bereit, die Nomination von Herzen zu unterstützen. Unsere Einwände gegen diese Nomination haben wir höchst freimüthig vom Standpunkt der politischen Feldzugskunst erhoben. Wir haben aber auch zu Einigkeit und Harmonie gemahnt, und wir glauben, daß unsere Arbeit in dieser Hinsicht nicht vergebens gewesen ist."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germania von Liverpool; Edam von Rotterdam; Werkendam von Amsterdam.

San Francisco: China, von den chinesischen und japanischen Häfen.

Liverpool: Tauric und Britannic von New York.

Hamburg: Normannia von New York.

Abgegangen.

Liverpool: Teutonic und City of Berlin nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Heute Regenschauer; am Samstag wahrscheinlich schön; Nordwinde; kühler in südlichen Theilen.

Telegraphische Notizen.

— In Columbia, O., wurde gestern Jacob Harvey wegen Ermordung seiner Mätresse Maggie Lehmann gehängt.

— Der Fehlbetrag, welchen der aus Buffalo, N. Y., durchgebrannte (gegenwärtig krank darniederliegende) Dann, Schatzmeister der „National Savings Bank" hinterlassen hat, wird jetzt auf beinahe $1,000,000 geschätzt.

— Die „N. Y. Sun" sagt in ihrer Besprechung von Clevelands Präsidentschaftsnomination, die Demokraten hätten die Pflicht, den Candidaten ihrer Partei zu unterstützen, „und wenn es der Teufel selbst wäre," denn durch die Wiederwahl Harrisons würde wieder das Gespenst des Zwangs-Wahlgesetzes und von einer Bundeswegen garantirten Herrschaft der Neger in den Südstaaten heraufbeschworen.

Ausland.

Bismarck in München.

München, 24. Juni. Heute früh traf der Ex-Kanzler Bismarck hier ein. Er erhielt einen großartigen Empfang. Tausende hatten sich am Bahnhof versammelt, und die Studenten thaten sich ebenso hervor wie in Wien. Es wurden stürmische Hochrufe auf Bismarck ausgebracht. Er sah wohl aus und machte den Eindruck, daß er noch lange nicht die physische Ruine sei, als welche er dieser Tage wieder geschildert worden war. Offenbar bereiteten ihm die Willkommgrüße der Menge große Befriedigung. Die Polizei machte sich nicht so unnütz, wie sie es in Wien gethan.

(Später Bericht.) Obwohl Fürst Bismarck zu ungelegener Stunde, um 2 Uhr früh, aus Wien hier eintraf, war eine große Anzahl Personen, darunter viele hervorragende Persönlichkeiten, am Bahnhofe versammelt. Ein Empfangsausschuß überreichte ihm Blumensträuße und verlas eine Bewillkommnungs-Adresse. „Die Wacht am Rhein" wurde von einer Kapelle gespielt und die Studenten geleiteten die Gesellschaft mit Fackeln zur Villa des berühmten Malers Lenbach, des Freundes von Bismarck. Auf dem ganzen Wege ertönten Hochrufe.

Als man an der Villa ankam, erschien der Ex-Kanzler, auf beständige stürmische Aufforderungen hin, auf dem Balkon und sprach in warmen Worten der Bevölkerung Münchens seinen Dank aus. 24 Trompeter des Künstlervereins „Allotria" schmetterten an der Villa dem Fürsten einen weithin schallenden Gruß entgegen. Der bayrische Prinzregent Luitpold hat angeordnet, daß Bismarck und sein Gefolge auf den bayerischen Bahnen kostenfrei befördert werden, und hat ihm auch besonderen Post- und Telegraphendienst zur Verfügung gestellt.

London, 24. Juni. Interessant ist, was der Correspondent der „Times" nachträglich über den Empfang des Ex-Kanzlers in Wien sagt: „Der Empfang Bismarcks kam jedem gleich, der noch jemals einem Herrscher geboten wurde. Bismarck wird noch mit erhöhten Ansprüchen heimkommen.

Die Annahme, daß er seinen Einfluß beim deutschen Volke verloren habe, ist widerlegt. Seine inspirirten Zeitungsauslassungen, die man bereits nur noch als Gebrumme eines verstimmten Staatsmannes ansah, werden jetzt wieder in anderem Lichte erscheinen.

Milde Strafe.

Heidelberg, 24. Juni. Leutnant Höpfner in Speyer, in der Rheinpfalz, wurde gestern zu 10 Tagen Stubenarrest verurtheilt, weil er den Redacteur der „Speyer'schen Zeitung", Wolff, wegen eines Artikels über eine Soldatenmißhandlung in dessen Wohnung mit gezogenem Säbel hatte „bulldozen" wollen.

Landrutsch in Italien.

Rom, 24. Juni. An der Bahnlinie unweit Monte Sasso ereignete sich ein gewaltiger Erdrutsch. Mehrere Häuser wurden verschüttet. Eine große Menschenmenge befindet sich jetzt auf dem Schauplatz, und es wird eifrig nach den Verschütteten gesucht. Soweit man weiß, sind 5 Personen umgekommen und 20 verletzt.

Die betreffende Bahnlinie ist die Boulogne- und Florenz-Bahn und läuft durch die Appenninen. Sie ist eine der am kühnsten angelegten Linien in Italien, und Verkehrsunterbrechungen durch böse Erdrutsche ereignen sich an ihr besonders häufig.

Später: Bis jetzt sind 30 Personen — Getödtete oder Verletzte — aus der Erd- und Steinmasse herausgezogen worden. Der Verkehr stockt noch immer.

Schießbaumwolle - Explosion.

London, 24. Juni. Auf dem „Nile", einem der mächtigsten britischen Panzerschiffe, das zum Mittelmeer-Geschwader gehört, ereignete sich durch die Unbesonnenheit eines Torpedolehrers Namens Corbet eine verhängnißvolle Explosion. Corbet suchte mit Gewalt eine Sprengpatrone in eine Schießbaumwolleladung zu zwängen, als plötzlich die Schießbaumwolle explodirte, und Corbet sowie ein Seemann getödtet wurden. Die Explosion riß ein Loch in das Verdeck.

Telegraphische Notizen.

— Aus China werden neue Gewaltthätigkeiten gegen Missionäre gemeldet. Die Mandarinen thaten nichts, um das Stürmen der Mission in Zenen zu verhindern.

— Es wird in Abrede gestellt, daß Fürst Bismarck auf seiner Durchreise durch Berlin eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm gesucht habe.

— Dr. Anduza Palacio, der flüchtige Ex-Dictator von Venezuela, ist auf der Reise nach Europa in Martinique angekommen.

— Eine Depesche aus Brüssel meldet, daß in der Amercour-Kohlenzeche wieder mehrere Arbeiter und eine Arbeiterin durch einen herabstürzenden Fahrkorb getödtet worden sind.

— Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß der Vatican dem Gesuch der Frau Potter-Palmer, der Präsidentin der Frauen-Behörde der Welt-Ausstellung, um Beschickung dieser Ausstellung willfahren wird.

— Nachrichten aus Afghanistan zu Folge greift der Aufstand der Urgagen Hartras gegen den Emir in einer bedenklichen Weise um sich. Die Soldaten des Emir sind gänzlich demoralisirt, und eine Menge derselben ist bereits fahnenflüchtig geworden.

Telegraphische Notizen.

— Der Ex-Kanzler Bismarck amüsirte sich während seines Wiener Aufenthaltes auch in Biergärten, und er erklärte, es habe ihm in Wien so gut gefallen, daß er bald wiederzukommen gedenke, zumal er jetzt auch durch verwandtschaftliche Bande an Oesterreich geknüpft sei. Einer Studentendeputation in St. Pölten gegenüber sprach er sich ziemlich mißmuthig über die jetzige äußere Politik Deutschlands aus.

— König Humbert von Italien empfing gestern in Berlin eine Deputation der dortigen italienischen Colonie. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Handel mit italienischen Weinen in Deutschland zur Blüthe gelangen werde.

— Der preußische Landtag hat sich gestern vertagt.

— Anläßlich der Einweihung einer Synagoge in Bauerbach hat der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ein Telegramm geschickt, in welchem er für die Einladung zu der Ceremonie herzlich dankt und der jüdischen Bevölkerung seines Landes versichert, daß sie angesichts der Versuche, dem Antisemitismus im Herzogthum Eingang zu verschaffen, stets auf seine Hilfe rechnen könne.

— Die Berliner Blätter äußern sich im Allgemeinen sehr günstig über die Präsidentschaftscandidatur Clevelands.

— Der Schweizer Bundesrath hat 120,000 Franken für eine würdige Vertretung der Schweizer Uhrenindustrie auf der Chicagoer Weltausstellung verwilligt.

— Wie aus Paris gemeldet wird, fochten Marquis de Mores und Hauptmann Mayer einen Zweikampf auf Krummsäbel aus. Veranlassung dazu war eine Anzahl judenfeindlicher Artikel in dem von Eduard Drumont herausgegebenen „Libre Parole". Mayer trug eine Wunde davon, welcher er noch gestern erlag. Gegen Marquis de Mores und die beiderseitigen Secundanten sind Haftbefehle erlassen worden.

— Amtliche Mittheilungen, welche von der afrikanischen Ostküste in Berlin eingetroffen sind, bestätigen die Kunde von der jüngsten schweren Niederlage der deutschen Truppen unter dem Freiherr v. Bülow, in der Nähe des Kilimandscharo. Brülow ist gefallen.

— Edwin J. Ryan von der „United States Expreß Co." ist aus der Bundeshauptstadt verduftet, unter Mitnahme von $50,000.

— Grover Cleveland hat der Associirten Presse anläßlich seiner Neuaufstellung als demokratischer Präsidentschaftscandidat eine offene Erklärung zugesandt, worin er sagt, es werde sein unausgesetztes Bestreben sein, die Unterstützung jedes Demokraten zu verdienen.

— Die nationale Convention des Plattdeutschen Centralvereins in Grand Island, Nebr., wählte folgende Beamten: Präsident Martin Bossen von Kansas City, Vicepräsident Fritz Augustine von Chicago, Schatzmeister J. P. Lund von Omaha. W. Meyer von Chicago führte die neuen Beamten in ihre Aemter ein. Die nächste Convention findet in Chicago statt.

— Amtlichen Berichten zufolge, welche von 27 Jllinoiser Counties am Ufer des Mississippi eingelaufen sind, beträgt das überschwemmte Jllinoiser Gebiet allein 769 Quadratmeilen, darunter 234,475 Acres bebautes Farmland; der directe Geldverlust wird auf $6,094,200 geschätzt; 2197 Familien mit 9957 Köpfen sind aus ihren Wohnungen vertrieben.

Lokalbericht.

Heimtücke.

Heute früh, gegen 1 Uhr sprach ein unbekannter Mann den Nachtwächter Heinrich Falkenstein an, als dieser seine Runde um die Kesselschmiede von Tobin & Hamler, Wallace und 27. Str., machte und fragte ihn, ob er nicht eine kleine Arbeit übernehmen wolle. An einem soeben eingelaufenen Dampfer sei der Kessel beschädigt und die sofortige Reparatur solle gut bezahlt werden.

Falkenstein lehnte das Anerbieten ab und wollte sich in die Fabrik begeben, als plötzlich drei weitere Kerle aus dem Dunkel vor ihm auftauchten, sich auf ihn warfen, ihn niederschlugen, ihn fesselten und ihm mit einem Tuche den Mund verstopften.

So ließen sie ihn liegen und setzten an der anderen Ecke das Gebäude, mittelst leichtbrennbarer Chemicalien, welche sie mitgebracht hatten, in Brand.

Glücklicherweise kam in diesem Moment ein Polizist vorbei, welcher die Flammen löschte und den gefesselten Nachtwächter von den Banden befreite und seine Wunden verband.

An der Kesselschmiede wird seit zwei Monaten gestreikt, und man glaubt, daß die Streiker, oder Leute, welche mit ihnen sympathisiren, hier einen niedrigen Racheakt auszuüben versucht haben.

Unliebsame Geschäftsstörung.

Die „Baker-Levy Chemical Comp." hat im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die städtischen Behörden nachgesucht, welch' letztere gegen das Verbreiten von Flugschriften, in denen Patent-Medizinen empfohlen werden, energisch vorzugehen, im Begriffe stehen. Eine diesbezügliche Ordinanz wurde auf Betreiben der Aerzte und Apotheker erlassen, doch die Verkäufer von Patent-Medizinen berufen sich darauf, daß sie im Besitz von Handelsmarken sind, und daß die Stadt kein Recht hat, sie in dem Vertrieb von Waaren in irgend welcher Weise zu stören.

Galgenfrist.

Einer der glücklichsten Menschen in der Stadt ist derzeit unbedingt George H. Painter, obwohl er sich hinter Schloß und Riegel in einer Zelle des „Mörder-Ganges" im County-Gefängniß befindet.

Heute sollte nämlich Painter „in den Stunden zwischen 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags" wegen Ermordung seiner Geliebten Alice Martyn gehangen werden.

Dank den Bemühungen seines Anwaltes wurde jedoch die Execution einstweilen verschoben, bis das Obergericht Gelegenheit findet, den Prozeß einer neuerlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die Mordthat, deren Painter schuldig befunden wurde, ereignete sich am 20. Mai 1890. Der Angeklagte wurde auf Grund von Zeugenaussagen für schuldig erkannt. Er selber schwört heute noch, daß er vollkommen unschuldig an derselben sei.

Um 300,000 Dollars.

William F. Parish, Präsident der „Parish Manufacturing Co." in Ashland, Wisc., hat heute im Kreisgericht eine Schadenersatzklage in Höhe von einer Viertelmillion Dollars gegen John H. Knight, Thomas Bardon, Edwin Ellis und William M. Tompkins angestrengt.

Die Verklagten sind sämmtlich Kapitalisten in Ashland und hatten Parish, um ihr Städtchen zu „buhmen", veranlaßt, seine Fabrik, die sich damals in Chicago befand, nach Ashland zu verlegen.

Als Gegenleistung für diese „Gefälligkeit" bot man Herrn Parish eine große Landparzelle und $20,000 in „Cash" an. Parish nahm das Anerbieten an, siedelte mit seinem ganzen Unternehmen nach Ashland über und verlangte dann Erfüllung des Vertrages Seitens seiner Mitcontrahenten. Diese drückten sich und Parish hat bis heute weder das Baargeld noch die Documente zu sehen bekommen, welche ihn zum Eigenthümer des angeblich versprochenen Landes machen sollen.

Die „Parish Manufacturing Co." hat außerdem gegen Thomas Bardon und John H. Knight noch außerdem je $25,000 eingeklagt, welchen Betrag diese zum Actiencapital der klägerischen Gesellschaft gezeichnet, aber nicht einbezahlt haben.

Jenny Moore verurtheilt.

Der Prozeß gegen die Spiritualistin Jennie Moore, welcher dieser Tage vor Richter Brentano verhandelt wurde, endete mit Verurtheilung der Angeklagten zu einer Geldstrafe von $200. Jennie war bekanntlich wegen Betreibung eines „Vergnügungslokales ohne Lizens" unter Anklage gestellt, durch Richter Woodman aber freigesprochen worden, da sie durch Zeugen geltend machte, daß ihre spiritualistischen Sitzungen nichts weiter, als religiöse Uebungen seien.

Der städtische Anwalt appellirte gegen das Urtheil und so kam die Angelegenheit vor Richter Brentano. Letzterer war der Ansicht, daß eine spiritualistische Seeance mit Religion gar nichts zu thun habe und hielt die Verhängung einer Geldstrafe in der oben angegebenen Höhe für zweckmäßig.

Unsicheres Besitzthum.

John J. Corcoran reichte heute durch seinen Advokaten im Kreisgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Wegnahme eines 20 Fuß breiten Streifen Landes ein, der sich an seinem Kohlenhofe an der Archer Ave. entlang zieht.

Der Stadtrath wies vor Kurzem den Commissär für öffentliche Arbeiten an, an der Archer Ave. Alles, was die freie Passage hindert, hinweg zu schaffen. Hierzu gehörte auch das vorerwähnte Land, welches Corcoran, obgleich es ein Theil des Trottoirs sein sollte, für seine Kohlenniederlage benutzt. Da gestern städtische Arbeiter erschienen, um mit dem „Aufräumen" zu beginnen und nur durch das Wetter daran verhindert wurden, ließ Corcoran heute schleunigst obiges Gesuch einreichen. Er behauptet, daß der betreffende Streifen Land seit zwanzig Jahren zum Ogden'schen Nachlaß gehört und er ihn auf eine Reihe von Jahren gepachtet hat.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht 65 Grad, Heute Morgen 6 Uhr 62 Grad, Heute Mittag 70 Grad. Das Thermometer erreichte den höchsten Stand um 12 Uhr heute Mittag.

Kurz und Neu.

* Felix Guthardt von No. 454 Clybourn Ave. wurde heute auf einen Monat ins Arbeitshaus geschickt, weil er seine Tochter in brutaler Weise mißhandelt hatte.

* Straßenamts-Vorsteher Burke schätzt den Schaden, den das Unwetter und seine Folgen dem städtischen Straßenpflaster zugefügt haben, auf etwa $35,000.

* A. J. Richer, No. 210 W. Madison Str., ließ Annie Preston und Mary Sutley unter der Anklage verhaften, ihm vor dem Haymarket-Theater eine Diamant-Nadel gewaltsam geraubt zu haben.

Das Ende.

Stevenson von Illinois zum Vicepräsidenten nominirt.

Das Wigwam hat sich nicht bewährt.

Ein schreckliches Unglück nur mit Mühe verhütet.

Schluß der Convention.

„Cleveland und Stevenson" wird während der kommenden Wahl-Campagne die Loosung der demokratischen Partei sein. Dieses Resultat der Convention wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr 20 Minuten der Welt verkündet, während die entfesselten Elemente in einer Weise tobten, als ob sie dem Universum ein Ende und somit jede weitere Vorbereitungen für einen Wahlkampf unnöthig machen wollten.

Die Eröffnung der gestrigen Sitzung der Convention war für 2 Uhr Nachmittags anberaumt und, obgleich die Nachtsitzung erst Morgens um 4 Uhr beendet worden war, füllte sich die Conventionshalle schon lange vor der festgesetzten Zeit. Es wehte zur Zeit eine erfrischende Brise und verscheuchte die Ungeduld, welche sich der die Gallerien bevölkernden Massen bemächtigte, wenigstens zum Theil. Um 2.25 spielte die Kapelle einen Marsch und dann erschienen die Delegaten einer nach dem anderen und nahmen ihre Sitze ein.

Kurz vor 3 Uhr gab der Vorsitzende das Zeichen zur Eröffnung der Sitzung und nach etwa 5 Minuten war die Ruhe soweit hergestellt, daß das einleitende Gebet gesprochen werden konnte. Als in demselben die Wendung vorkam: „Ein öffentliches Amt ist ein öffentlicher Vertrauensposten," erdröhnte das Wigwam von dem Beifall der Menge.

Nun rückte die Schluß-Scene der bis jetzt an dramatischen Zwischenfällen so reichen Convention heran, was Jedermann zu fühlen schien.

Der Vorsitzende erhob sich und kündigte an, daß jetzt die Nomination für das Amt des Vice-Präsidenten am Platze sei. Ein Antrag, die Redezeit der Vorschlagenden auf fünf und die der Unterstützer auf zwei Minuten zu beschränken, wurde angenommen.

Alabama, als der zuerst aufgerufene Staat, erklärte, keine Nomination machen zu wollen. Arkansas trat seine Rechte an Indiana ab, worauf sich John D. B. Lamb erhob und den bevorzugten Sohn Indianas, Isaac F. Gray, als Candidaten in Vorschlag brachte. Die Delegation von Indiana stimmte ein Jubelgeschrei an, welches sich nach den Gallerien fortpflanzte und durch den Regen, der gerade in diesem Moment in Strömen herniederzuschießen begann, nicht beeinträchtigt wurde. Aber das dem „Hoosier" feindliche Verhängniß nahte in Gestalt des Congreßmannes Worthington von Illinois, der, nach dem Colorado zu Gunsten jenes Staates auf sein Nominationsrecht verzichtet hatte, sich erhob, die Rednerbühne betrat und Adlai E. Stevenson's Namen nannte.

Wieder erhob sich ein betäubender Beifallsjubel, der nur durch das Krachen des Donners übertönt wurde. In diesem Moment verließen einige der Tammany Delegation ihre Sitze und traten zu einer kurzen Conferenz zusammen, deren Resultat sich später zeigte.

Das Aufrufen der verschiedenen Staaten ging, so gut und schnell es unter den Umständen möglich war, von Statten. Connecticut unterstützte die Nomination Gray's, Jowa die von Stevenson, welch letzterem Beispiel auch Kentucky folgte.

Michigan brachte den Oberrichter Allen B. Morse in Vorschlag. Eine ganze Reihe von Staaten machte keine Vorschläge, worunter sich zur Ueberraschung vieler auch New York befand, ohne Zweifel das Ergebniß des kurz vorher abgehaltenen „Caucus".

Als Wisconsin an die Reihe kam, nahm Gen. Bragg das Wort und nominirte John S. Mitchell.

Um diese Zeit hatte das draußen tobende Unwetter seinen Höhepunkt erreicht und es war thatsächlich unmöglich, in den Verhandlungen fortzufahren. Eine Art wilder Humor bemächtigte sich der Versammlung, und als Einer einen Campagne-Gesang anstimmte, fielen Tausende brausend ein, so daß die Klänge des Liedes den krachenden Donner übertönten. Endlich trat wieder einigermaßen Ruhe ein und die Nominationsreden wurden beendet, nachdem der Candidatenliste noch die Namen Watterson und Cockran hinzugefügt worden waren.

Der Vorsitzende schritt hierauf zur Abstimmung über die vier Candidaten, wobei es wieder zu höchst aufregenden Scenen kam. Das Zünglein der Wagschale gerieth heftig in's Schwanken, obgleich New York seine 72 Stimmen ungetheilt für Stevenson abgab, denn Pennsylvania entschied sich mit 64 Stimmen für Morse.

Die Situation änderte sich indessen, als Shields von Jowa im Namen seiner Delegation sein Votum, welches bereits für Watterson abgegeben worden war, zurückzog und für Stevenson in die Wagschale warf. Ihm folgten mit wenig Ausnahmen alle noch zum Aufruf gelangenden Staaten. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Stevenson erhielt 402, Gray 343, Morse 86, Mitchell 45, Watterson 26 und Cockran 5 Stimmen, und somit ist Stevenson der Candidat der Demokraten für die Vice-Präsidentschaft.

Kurz zuvor, ehe das Resultat verkündet werden konnte, ereignete sich ein Zwischenfall, welcher sehr leicht ein gräßliches Unglück hätte nach sich ziehen können. Eine schwere electrische Lampe nämlich, welche gerade über den Köpfen der Tammany-Delegation hing, fiel plötzlich herab und Schrecken und Verwirrung bemächtigte sich der ohnedies bis ins Extreme aufgeregten Menge. Einige riefen „Feuer", mehrere Damen auf den Gallerien fielen in Ohnmacht und alles wälzte sich den Eingängen zu, an denen die dort stationirten Polizisten sich vergeblich bemühten, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Einigen beherzten Männern gelang es jedoch, die Lampe wieder hochzuziehen und nach und nach trat wieder Ruhe ein.

Das Wigwam hat den Voraussetzungen, unter denen es erbaut wurde, nicht entsprochen, wozu allerdings das schauerliche Wetter sehr viel beigetragen hat. Gen. Patrick Collins verlas, nachdem sich der vorerwähnte Unfall ereignet hatte, eine Resolution, in welcher dem National-Comite empfohlen wurde, bei der nächsten National-Convention dafür zu sorgen, daß außer den Delegaten und den Vertretern der Presse nur solche Personen zugelassen werden sollen, welche sich um die Partei wirklich verdient gemacht haben.

Diese Resolution wurde durch das Fallen der Lampe gewissermaßen illustrirt und wohl Niemand konnte sich der Ueberzeugung verschließen, daß, wenn sich ein Unfall mit weittragenden Folgen ereignet hätte, dies der mangelhaften Construction des Wigwam und der kolossalen Anhäufung von Menschen in demselben zuzuschreiben gewesen wäre. Unter diesen Umständen wurde die Resolution dann auch einstimmig angenommen.

Gen. Adlai E. Stevenson begann seine politische Carriere im Jahre 1864 und wurde in weiten Kreisen bekannt, als er während Clevelands Administration zum ersten Assistenten des General-Postmeisters ernannt wurde. Er wohnt gegenwärtig in Bloomington, Jll.

Die ärztliche Praxis als Kaufobject.

Frau Elisabeth Clarke hat als Verwalterin des Nachlasses ihres verstorbenen Gatten Dr. Franklin D. Clark, im Kreisgericht um Ungiltigkeitserklärung eines am 1. Januar v. J. mit Conrad A. Lunde und Francis B. Clarke geschlossenen Contraktes zur Uebernahme seiner ärztlichen Praxis angesucht.

Nach dem Wortlaute des Contraktes, sollen Lunde und Francis Clarke $100 per Woche im ersten Jahre, und $200 per Woche weiter leisten, bis der ganze auf $55,000 lautende Kaufbetrag abbezahlt war. Außerdem hatten Beide die Wohnungsmiethe von $150 per Monat zu bezahlen.

Wie die Klägerin angiebt, sind die Käufer mit $3,052 im Rückstande. Frau Clarke wünscht vor Allem, daß Lunde und Francis Clarke Rechnung legen.

Von Fluß und See.

Die Regenfälle der letzten Tage, und natürlich der gestrige wolkenbruchartige Niederschlag, haben eine sehr bedeutendere Steigung des Flusses hervorgerufen, als sie seit langen Jahren nicht beobachtet worden ist. Das Wasser steht noch um einen vollen Fuß höher als bei dem Hochwasser am verflossenen 1. Mai. Die trüben schlammigen Wogen rauschen und wallen mit einer Geschwindigkeit von annährend 4 Meilen dem See zu und haben dessen Wasser längs der ganzen Stadt eine schmierig schwarze Farbe verliehen.

Die Bridgeporter Pumpwerke haben ihre Arbeit einstellen müssen, weil der Canal kein weiteres Wasser mehr aufzunehmen im Stande ist.

Die öffentlichen Schulprüfungen.

Heute Vormittag fanden in denjenigen Schulen, welche nicht schon im Laufe der letzten Tage der Ferien wegen geschlossen wurden, die öffentlichen Prüfungen statt. In der Doolittle Schule an der 35. Str. und Cottage Grove Ave., hatten sich die Eltern und Freunde der Schüler sehr zahlreich eingefunden und als die Prüfungen um 9 Uhr begannen, waren alle Stühle dicht besetzt. Die Anwesenden waren von dem, was geleistet wurde, hochbefriedigt und eine größere Anzahl der Schüler erhielt Preise.

In ähnlicher Weise verliefen die Prüfungen in der Harrison-, der Ogden-, der Roseland-, Haven- und in anderen Schulen.

Aus dem Entwässerungs-Amt.

Der Vorsteher des Entwässerungs-Amtes (Sewer-Departement) und seine ganze Mannschaft sind mit der Reparatur der Röhrenbrüche beschäftigt. Leider reichen die vorhandenen Kräfte nicht aus, um die von allen Ecken und Enden gemeldeten Schäden mit wünschenswerther Promptheit zu repariren. Größere Rohrbrüche fanden neuerdings statt an: 39. Str. und Indiana Ave., 44. Str. und Evans Ave., 46. Str. und Ellis Ave., und Sheridan nahe 66. Str.

Tödtlich verlaufen.

John Triemort, der Blatternkranke, der, wie an anderer Stelle d. Bl. berichtet, gestern nach dem Blattern-Hospital überführt wurde, ist dortselbst heute Morgen der schrecklichen Krankheit erlegen. Um die Gefahr der Ansteckung möglichst zu verringern, wurde der Verstorbene heute Nachmittag schon beerdigt.

Aus dem Irrengericht.

Trauriges Schicksal einer aus Rußland vertriebenen Familie.

Wolf Grünburg, seine hübsche, noch junge Frau und der Beiden acht Jahre altes Töchterchen, erschienen heute vor Richter Brown, wo die Mutter und Gattin auf ihren Geisteszustand untersucht werden sollte.

Noch vor Jahresfrist war Grünburg ein wohlhabender Kaufmann in Odessa, Rußland. Die allgemeine Verfolgung gegen Ausländer erstreckte sich auch auf die Grünburgsche Familie, die aus Oesterreich eingewandert war. Das Geschäft Grünburgs ging in Folge dessen nach und nach abwärts und schließlich war er gezwungen, mit seiner Familie und einem kleinen Rest seiner Habe nach Amerika zu flüchten.

Hier hatte die Familie seit ihrer Ankunft in dem Gebäude der jüdischen Mission, No. 808 S. Halsted Str., Unterkommen gefunden, doch die Unglücksfälle, von welchen sie betroffen worden waren, hatten auf den Geist der Frau einen solchen Druck ausgeübt, daß sich Anzeichen des Irrsinns bei ihr einstellten, die schließlich ihre Unterbringung im Detention Hospital nöthig machten.

Der Richter sandte die Unglückliche in die Anstalt nach Elgin.

Der 16-Jahre alte Harry E. Michaels aus Logansport, Ind., erzählte dem Richter, daß er der Besitzer aller Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten sei, und daß man ihn um seinen Besitz bringen wolle. Er geht nach Jefferson, um sich dort von seiner fixen Idee heilen zu lassen.

Am letzten Mittwoch kam John Teachant, ein alter grauhaariger Mann der No. 2701 State Str. wohnt, zu Dr. Durseln nach No. 2534 State Str. In Begleitung des Alten befand sich ein 14 Jahre altes Mädchen Namens Katie O'Brien, mit welchem er verheirathet zu sein wünschte. Er bestand darauf, daß der Doktor die Ceremonie vornehmen sollte, und dieser, der sofort erkannte, daß es in dem Kopfe Teachants nicht ganz richtig sei, veranlaßte seine Unterbringung im Detention-Hospital.

Heute wurde der alte Heiraths-Candidat dem Richter vorgeführt, welchem er klar zu machen suchte, daß eine junge Frau im Stande sei, einem alten Mann das Leben zu versüßen, was er von seiner bejahrten Gattin nicht behaupten könne. Dem Richter fiel zwar ein, daß, da heute der 24. Juni ist, der alte Mann wahrscheinlich an dem sogenannten Johannestriebe leide, doch nichtsdestoweniger hielt er ihn für geistesgestört und ordnete seine Ueberführung nach einem Asyl an.

Das heutige Morgen-Gewitter.

Zum zweiten Male vom Blitz heimgesucht.

Wer noch das alte Sprichwort, daß der Blitz nie zweimal in dasselbe Loch fährt, als Wahrwort ansieht, der wird durch die im folgenden verzeichnete Thatsache augenblicklich eines Besseren belehrt werden:

Wie s. Zt. berichtet, schlug während eines der heftigen Gewitter, mit welchen die Stadt seit zehn Tagen täglich heimgesucht wird, ein Blitzstrahl in das Haus No. 1116 Montana Str., welches von der Familie Fred. Hertel bewohnt wird. Zum Glück beschränkte sich das Unglück, welches der electrische Funke anrichtete, darauf, daß ein Theil des Daches abgetragen wurde.

Heute Morgen um 6 Uhr wurde nun Herr Hertel durch einen zweiten Blitzstrahl geweckt, der mit furchtbarem Krachen niederfuhr. Eine Untersuchung des Schauplatzes ergab, daß der Blitz genau an derselben Stelle eingeschlagen hatte, wie einige Tage vorher. Wieder war ein Theil des Daches abgetragen worden und wieder war der Blitz, ohne weiteren Schaden zu thun, in die Erde gefahren.

Die Familie kam mit dem Schrecken davon, wie das letzte Mal, hofft aber, daß es nun genug sei des grausamen Spiels.

Mörderischer Angriff.

Julius Wittenberg, der Besitzer der Bäckerei in dem Gebäude No. 583 S. Canal Str., hörte gestern Abend vor seinem Hause laute Stimmen, als ob Leute dort in einer Prügelei begriffen wären. Er eilte hinaus und wurde dort von drei auf dem Bürgersteige stehenden Männern durch eine Salve von Revolverschüssen begrüßt.

Als der Rauch sich verzogen hatte, lag Wittenberg mit einer Schußwunde im Beine auf dem Bürgerstege.

Ein Polizist kam früh genug zur Stelle, um die drei Männer davon laufen zu sehen. Er verfolgte sie und es gelang ihm, zwei zu verhaften, welche an der Station ihre Namen als John Jäger und Henry Crisbaum angaben.

Die Verletzung Wittenbergs ist nicht lebensgefährlich.

Geschäfts-Streit.

Horace W. Cowles reichte im Kreisgerichte gegen William McKee eine Klage ein, in welcher er diesen beschuldigt, daß er als sein Geschäftspartner unrechtmäßiger Weise Gelder für seine eigenen Zwecke behoben habe und Eigenthum, das der Gesellschaft gehörte, zurückhalte. Richter Thorton erließ einstweilen einen Einhaltsbefehl.

Die beiden Gegner betrieben im Hause No. 279 22. Str. einen Getreidehandel.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ende gut, alles gut.

Programmwidrig im Sinne der Bosse war der ganze Verlauf der demokratischen National-Convention. Es wunderte sich also Niemand, als sie — ebenfalls ganz programmwidrig — mit der Aufstellung eines Illinoisers als Vicepräsidentschafts-Candidat endete. Allerdings war allgemein erwartet worden, daß Gray aus Indiana nominirt werden würde, aber ein Convent, der sich um die alten „Ueberlieferungen" so wenig gekümmert und einen Mann an die Spitze des Tickets gestellt hatte, gegen den die ganze Abordnung seines eigenen Staates Einspruch erhob, hielt es auch nicht für nöthig, den Candidaten für die zweite Stelle wieder aus Indiana zu holen.

Und auch hierin hat der Convent recht gehandelt. Seit 1890 ist Indiana nicht mehr der einzige „zweifelhafte" Staat westlich von N. Y. Illinois, Wisconsin und Michigan können gleichfalls für die Demokratie gewonnen werden, wie sehr auch die republikanischen Handwerkspolitiker über diesen Einfall lachen mögen. Das ungeheure Wachsthum der Stadt Chicago allein hat die politische Sachlage in Illinois vollständig verändert. Es sind seit der letzten Präsidentenwahl in Chicago weit mehr Leute wahlberechtigt geworden, als nothwendig sind, um die Mehrheit Harrisons von 1888 in eine Minderheit zu verwandeln. Diese neuen Stimmgeber sind nicht sämmtlich Demokraten, aber sie sind es der überwiegenden Mehrzahl nach. Denn die republikanische Partei hat namentlich für die Bürger ausländischer Herkunft schon seit vielen Jahren keine Anziehungskraft mehr gehabt. Durch ihre Temperenzmucken, ihren Fremdenhaß, ihre Unduldsamkeit, ihre Raubzöllnerei und ihre geradezu wahnwitzige Verschwendungssucht hat sie Hunderttausende ihrer ältesten und treuesten Anhänger vor den Kopf gestoßen. Wie sollten sich ihr also viele neue Rekruten zuwenden können?"

Nachdem nun die demokratische Partei auf ihrer letzten Nationalversammlung einen wahrhaft erfrischenden Muth bekundet; nachdem sie das hochmüthige eirische Pack aus New York in unerhörter Weise gedemüthigt; nachdem sie jede Leisetreterei verschmäht und ihre Ansichten frank und frei ausgesprochen; nachdem sie die Schwindelgeldleute mit kräftigem Ruck abgeschüttelt und zuletzt auch noch mit dem alten Meidinger gebrochen hat, daß die Vicepräsidenten immer aus Indiana kommen müssen, — nach allen diesen Thaten und Leistungen kann es ihr an Erfolgen im Westen unmöglich fehlen. Adlai E. Stevenson kann, — von seinen vortrefflichen persönlichen Eigenschaften ganz abgesehen, — schon deshalb viele Tausende von Stimmen beeinflussen, weil er gewissermaßen einen Wendepunkt in der Geschichte der demokratischen Partei verkörpert. Zum ersten Male nimmt diese Partei von der Thatsache Kenntniß, daß der Schwerpunkt des Landes sich verrückt hat und ganz wo anders zu suchen ist, als vor dem Bürgerkriege. Sie zählt nicht mehr blos auf den solidarischen Süden nebst New York und Indiana, sondern sie versucht wenigstens, neuen Boden zu gewinnen und den Republikanern die bisher für uneinnehmbar gehaltenen Staaten zu entreißen. Dadurch kommt wieder Bewegung in das stehende und thatsächlich faulig werdende politische Gewässer. Diesmal wird der Stimmenzählung ein Kampf um Grundsätze vorangehen müssen, statt des üblichen Wettstreites zwischen den beiden Nationalausschüssen um die "blocks of five" in Indiana und die Tammany-Gaunerbande in New York.

Den Republikanern ist denn auch entschieden ängstlich zu Muthe, obwohl sie öffentlich ein stolzes Siegesbewußtsein an den Tag legen. Die Begeisterung der demokratischen Massen für Cleveland sticht gewaltig von der Gleichgiltigkeit der Republikaner gegen Harrison ab. Auch die unzweideutige, muthige Grundsatzerklärung der Demokraten unterscheidet sich sehr vortheilhaft von dem nichtssagenden Phrasengeklingel der Republikaner. Stevenson endlich gibt dem demokratischen Ticket eine ganz andere Stärke, als Reid dem republikanischen.

Die „Abendpost" — gleich neun Zehnteln der deutschen Stimmgeber — ist nicht parteiwüthig genug, um den republikanischen oder demokratischen Führern durch Dick und Dünn zu folgen. Zwischen Hill und Harrison hätte sie sich für Letzteren entschieden, und zwischen Raubzöllen und Münzverschlechterung hätte sie erstere immer noch vorgezogen. Es ist ihr aber doch lieber, daß sie nicht blos von zwei Uebeln das kleinste zu wählen hat, sondern daß sie aus aufrichtiger Ueberzeugung für Cleveland und Stevenson, für Freihandel und ehrliches Geld eintreten kann.

Unverständlich ist in der demokratischen Platform die Forderung, daß die Steuer von 10 Prozent auf Staatsbanknoten wieder abgeschafft werden sollte. Dieselbe steht im Widerspruch zu der unmittelbar vorhergehenden Erklärung, daß jeder Metalldollar vollwichtig und jeder Papierdollar zum vollen Nennwerthe einlösbar sein sollte. Denn wenn sie überhaupt einen Sinn hat, so kann sie sich doch nur auf die Wiederherstellung des elenden Papiergeldes beziehen, das vor dem Bürgerkriege unter dem Namen „Wildkatzen-Geld" im Umlaufe war. Dieses „Geld" wurde durch die Steuer von 10 Prozent mit einem Schlage beseitigt und man hat noch nichts davon gehört, daß ihm das Volk Thränen nachgeweint hat. Es ließe sich auch gar nicht mehr auferwecken, selbst wenn die Staatsbanken wieder das Recht erhielten, Papiergeld auszugeben. Wer wird heutzutage noch das „Geld" einer ihm unbekannten Bank annehmen wollen, wenn dasselbe nicht, gleich den Nationalbanknoten, von der Bundesregierung gewährleistet wird? Es ist unerklärlich, wie diese blödsinnige Planke in die sonst so vernünftige Platform hineingerathen ist. Sie ist zwar unausführbar, aber sie stört den Gesammteindruck.

Den Urhebern der großartigen Wigwam-Idee müssen in den letzten Tagen fortwährend die Ohren geklungen haben. Denn es sind ihnen von allen Besuchern des scheußlichen Riesenstalles die ausgesuchtesten Schmeicheleien gesagt worden. Da der Nationalausschuß die Candidatur Clevelands nicht begünstigte, so wollte er die Convention durch einheimischen und importirten Pöbel „bulldosen" lassen und lehnte deshalb den Vorschlag ab, die Sitzungen in dem schönen und geräumigen Auditorium stattfinden zu lassen. Auf seinen Befehl mußte ein hölzerner Circus errichtet werden, in dem allerdings 20,000 oder 25,000 Menschen Platz finden konnten, in den es aber auch hineinregnete. Die Delegaten sahen sich von Tausenden von Brüllern umringt, denen der Nationalausschuß Eintrittskarten gegeben hatte, während die Vertreter der Presse so schlechte Sitze hatten, daß sie den Verhandlungen kaum folgen konnten. Zeitweise wurde der Mob so ungeberdig, daß die Polizei einschreiten mußte. Trotzdem ließ sich der Convent nicht einschüchtern, aber er beschloß, einen derartigen Scandal für die Zukunft unmöglich zu machen. Brice und Genossen haben nicht nur ihren Zweck nicht erreicht, sondern sind außerdem noch der Verachtung ihrer eigenen Partei anheimgefallen.

Lokalbericht.

Großer Gefahr entgangen.

Gasausströmungen in Folge des Unwetters in W. Edgewater und Argyle Park.

Gestern Nacht gegen 1 Uhr erlöschten plötzlich die Gaslichter in einem Theile von Argyle Park und West-Edgewater. Herr A. Wahl, welcher in der Wentrope Ave., ArgylePark, wohnt, erwachte aus dem Schlafe in Folge eines intensiven Gasgeruches. Er fand, daß ein Gaslicht, welches im Badezimmer gebrannt hatte, verlöscht war. Die Gefahr sofort erkennend, eilte Hr. Wahl zu seinem Wohnungs-Nachbar R. G. Tennant, um auch ihn aus dem Schlafe zu erwecken. Auch dort war das ganze Haus mit Leuchtgas erfüllt. Beide weckten nun die ganze Nachbarschaft und retteten dadurch Vielen das Leben.

Herr Tennant machte mehrfache Versuche, durch den Patrol-Kasten die Polizei von der Sache zu verständigen, allein das Ungewitter hatte den Apparat außer Thätigkeit gesetzt.

Der städtische Gas-Inspector erklärte gestern, daß wahrscheinlich in Folge des starken Regenfalles eine der Gasröhren gebrochen sei. Eindringendes Wasser hatte dann zur Folge gehabt, daß das Gas einen Moment ausblieb, so daß die Lichter erlöschten.

Die Hochfluth.

Von dem Canal-Ingenieur ging gestern beim städtischen Ingenieur ein Protest dagegen ein, daß die Pumpwerke in Bridgeport mit voller Capacität operiren, da das Wasser im Canal dadurch so hoch steigt, daß die Schiffe nicht unter den Brücken weggehen können.

Bekanntlich handelt es sich darum, aus dem in Folge des Regens stark angeschwollenen Fluß so viel Wasser als möglich in den Kanal zu pumpen, damit von dem Schmutz, den der Fluß mit sich führt, so wenig als möglich in den See gelangt.

Jenen Brückenwärtern scheint es indeß ziemlich gleichgültig zu sein, ob anderthalb Millionen Menschen verunreinigtes Trinkwasser bekommen oder nicht, und das Passiren der Canalboote scheint ihnen bedeutend mehr am Herzen zu liegen. Der städtische Ingenieur weigerte sich aber, die Thätigkeit der Pumpen einstellen oder auch nur vermindern zu lassen, und bemerkte ganz richtig, daß man eher die Brücken höher legen lassen müsse, als daß man in jeder Minute mehrere tausend Kubikfuß Schmutz in den See gelangen läßt.

Vornehmer Besuch im Hause zum guten Hirten.

Eine ältere, fein gekleidete und sehr respectabel dreinschauende Dame, Namens Bridget Kelly, wurde heute mit eigener Zustimmung auf die Dauer eines halben Jahres dem Hause zum guten Hirten überwiesen. Die Sache an sich ist schon insofern sehr auffallend, als sonst nur junge Mädchen, welche vom Wege der Tugend abgewichen sind, in der genannten Besserungs-Anstalt untergebracht werden. Frau Kelly soll Gewohnheitstrinkerin sein, derartige Sünderinnen werden in der Regel dem „Martha Washington Home" überwiesen. Weshalb in diesem Falle eine Ausnahme gemacht worden ist, ließ sich für der Sache ferner stehende nicht feststellen. Den Strafantrag stellte Polizeiinspektor Schaack in eigener Person. Man sagt, daß Frau Kelly einer angesehenen Familie angehöre und daß einer ihrer Söhne einen hervorragenden Posten bei unserer städtischen Feuerwehr bekleide.

* Polizei-Inspector Schaack gewann einen mit Diamanten besetzten Polizeistern, als der „populärste Polizei-Inspector der Stadt". Nur Inspector Roß hatte mit competirt. Dieser erhielt 8,025, Schaack 18,882 Stimmen. Die Kosten für das Geschenk wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Das gestrige Unwetter.

Der Gewittersturm verursacht Ueberschwemmung und Verkehrshindernisse.

Cyclon in Harvey.

Chicago wurde gestern von einem der schwersten Gewitterstürme heimgesucht, die es in seinen Annalen zu verzeichnen hat. Der materielle Schaden beläuft sich auf viele Tausende von Dollars. Die Abzugs-Kanäle konnten schließlich die vom Himmel strömenden Wassermassen nicht mehr fassen, und es ereigneten sich an verschiedenen Stellen Rohrbrüche. Der bedeutendste derselben fand an der Ecke von Nord Clark und Maple Str. statt. Die übelduftende, mit Regenwasser gemischte Jauche brach sich dort mit elementarer Gewalt durch das Straßenpflaster Bahn, schleuderte Stein-, Holz- und Erdmassen in die Höhe und überschwemmte in kaum einer Minute die ganzen Keller der Nachbarschaft.

Große Waarenvorräthe, die dort aufgestapelt lagen, wurden ruinirt und in dem Maschinenhause der Nordseite Straßenbahngesellschaft, Ecke Clark und Division Str., die Kesselfeuer gelöscht. In Folge dessen stockte das Wells Str. Kabel und die Passagiere, welche die Wagen der Wells Str. und Clybourn Ave. Linie zur Heimfahrt bestiegen hatten, mußten ihren Heimweg zu Fuße antreten. Die Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen und machte sich daran, das Wasser aus dem Heizraume zu pumpen. Erst spät in der Nacht wurden die Anstrengungen mit Erfolg gekrönt.

In den Tunnels hatten sich inzwischen auch so große Wassermengen angesammelt, daß die Straßenbahnpassagiere, um trockene Füße zu behalten, auf die Bänke klettern mußten.

Auch die Gefangenen auf der Larrabee Str. Polizei-Station hatten unter dem reichlichen Regenfall zu leiden, denn das Wasser drang auch in ihre Zellen. Es blieb nichts anderes übrig, als die armen Teufel bei strömendem Regen nach der Station an der Chicago Ave. zu transportiren.

Einige fidele Zechbrüder, die trotz Sturm und Regen den „inneren Menschen" in J. Hoffmanns Gastwirthschaft, No. 488 W. Madison Str., anfeuchteten, erlitten keine geringe Ueberraschung, als plötzlich eine Fluthwelle durch die Thüre hereinbrach und das ganze Lokal einen Fuß tief unter Wasser setzte. Ein Rohrbruch hatte die Ueberschwemmung verursacht.

Fast alle Häuser in dem von der 16., 25., State Str. und Wentworth Ave. begrenzten Bezirk hatten schwer unter dem Wasser zu leiden. Die Gegend südlich von der 59. und westlich von Centre Ave. glich einem großen See und keine Straße war trockenen Fußes zu passiren.

In der Stadt haben fast alle in Kellern etablirten Geschäfte, wie Wirthschaften, Restaurationen, Wäschereien, Bäckereien, Schneider- u. s. w. Werkstätten bedeutenden Schaden gelitten.

Die vorstädtischen „Cicero" und „Moreland" „Austin" und „Oak Park" standen vollständig unter Wasser. Das Canalsystem erwies sich als ungenügend, die Wassermenge aufzunehmen und die Rohrleitungen erlitten verschiedentlich Brüche. An der 40. Straße brach ein Knabe Namens Waterman mit seinem Velociped durch den von der Wasserfluth unterwaschenen Bürgersteig und wurde nur mit Mühe vor dem Ertrinken gerettet.

In ganz Austin ist eigentlich nur noch eine einzige Straße, die Park Ave., passirbar. Ridgeland macht den Eindruck eines „Venedig im Kleinen". Die Straßen sind in Canäle verwandelt und das Wasser bespült, da die hölzernen Bürgersteige sämmtlich fortgeschwemmt sind, direct die Wände der Häuser. Die electrische Bahn auf der Westseite konnte gestern Abend nur die eine Linie nach Austin in Betrieb halten und hier fuhr man auch bis an die Radaxen im Wasser. Die Gesellschaft erleidet einen immensen Schaden, denn das ganze Pflaster, welches sie in Ordnung zu halten hat, ist aufgebrochen und die Cedarblöcke sind nach allen Himmelsrichtungen hin auseinander geschwemmt worden.

In der Gegend der Madison, nahe der 40. Straße, klagen die Bewohner sehr über die Beschaffenheit des Trinkwassers, dasselbe ist trübe, übelriechend und ungenießbar. Höchstwahrscheinlich ist die Leitung beschädigt und nimmt den Ausfluß der Canäle in sich auf. Moreland stand durchschnittlich etwa zwei Fuß tief unter Wasser, Frauen die zur Stadt mußten, entledigten sich der Schuhe und Strümpfe und wateten mit hochgehobenen Röcken durch die trübe Fluth zum Bahnhofe zu. Die Bahndämme sind thatsächlich dort die einzigen Wege, die trockenen Fußes passirt werden können.

Großen Unwillen hat unter den Bewohnern Morelands ein Aufschlag der Kohlenpreise um vier Dollars per Tonne hervorgerufen. Die Kohlenhändler rechtfertigen ihre Mehrforderung unter Hinweis auf die sehr schlechte Beschaffenheit der Wege.

Neben dem Wasser hat auch der Blitz wesentliches Unheil angerichtet. Ein Strahl traf das mächtige Geschäftshaus von John McSmyth und zerstörte hier die elektrischen Anlagen.

Ein anderer Strahl schlug in das Haus von A. E. Drietzer, No. 6821 Yale Str. Der dem Gebäude zugefügte Schaden ist nicht sehr bedeutend und dürfte $100 kaum übersteigen.

Sehr gnädig kam die Familie Peter Caspar, No. 553 Larrabee St., davon. Die Eheleute standen am Fenster und beobachteten das furchtbar schöne Schauspiel, als sie plötzlich jäh geblendet wurden und eine Erschütterung verspürten. Sobald der furchtbare Donnerschlag verhallt war, kam Herrn Caspar die Ahnung, daß der Blitz in unmittelbarer Nähe eingeschlagen haben müsse. Er eilte auf die Straße und sah, daß das Dach des eigenen Hauses in Flammen stand. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand, bevor er größeren Umfang anzunehmen vermocht hatte.

An der Ecke von Lawrence Str. und North Ave. traf der Blitz eine Flaggenstange und schleuderte sie von dem hohen Dache herab. Glücklicherweise richtete sie kein Unheil an.

In dem Hause No. 430 E. Superior Str. nahm ein Blitzstrahl seinen Weg durch ein Fenster des zweiten Stockwerkes und setzte die Gardinen in Brand. Die Flammen wurden von den Bewohnern vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.

Auch die Piano Fabrik an der Union nahe Kinzie Str., wurde von einem Blitzstrahl getroffen, erlitt indeß ebenfalls nur geringen Schaden.

Am gründlichsten hat das Unwetter zweifellos in unserem Vorstädtchen Harvey gewüthet. Der Sturm nahm hier die Form eines Cyclons an und fegte mit verheerender Gewalt von Südwest nach Nordost durch die Straßen. Nicht weniger als sechs Häuser fielen seinem Wüthen zum Opfer. Leider wurden hier auch zwei Menschen, Herr und Frau J. Timmel schwer verletzt. Das Dach brach ihnen über dem Kopfe zusammen.

Eine Anzahl Arbeiter entging mit knapper Noth dem Tode. Dieselben arbeiteten an der bereits bis zum dritten Stockwerke gediehenen Mathew'schen Kesselschmiede und hatten kaum, auf die eindringlichen Warnungen, eines besonnenen Mannes hin, ihre Plätze verlassen, als der Sturm mit voller Gewalt einsetzte und das Gebäude dem Boden gleichmachte.

Die Häuser und Villen von W. A. Miller ($12000 werth), E. H. Egan, E. Tranley und A. m. sind total zerstört.

Die Zahl der niedergeschlagenen und gewehten Schornsteine ist noch nicht festgestellt, sie ist aber sehr bedeutend.

Die Weltausstellung.

Eine Spezial-Zollbehörde für Jackson Park.

Verschiedenes.

Der Hilfs-Schatzamtssekretär hat den hiesigen Zolleinnehmer davon benachrichtigt, daß auf dem Ausstellungsplatz besondere Bundesbeamte angestellt werden sollen, welche nichts weiter zu thun haben werden, als die Ausstellungsgüter zu untersuchen und festzustellen, ob dieselben als solche zu betrachten und somit zollfrei sind.

Dieses Zollamt wird über die eingegangenen Sachen genau Buch zu führen und am Schluß der Weltausstellung Abrechnung zu liefern haben. Solche Sachen, die auf der Ausstellung verkauft werden, bleiben in der Niederlage, bis der Zoll bezahlt ist, und Sachen, die als zollfrei deklärirt werden, werden in einem anderen Departement untergebracht.

In Hamburg wird im Oktober d. J. eine Feier der 400-jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem Columbus an der Küste Amerikas landete, stattfinden. Die Feier wird von der Hamburger Geographischen Gesellschaft und dem Verein für Kunst und Wissenschaft unter dem Ehrenpräsidium des Bürgermeisters, Dr. E. Petersen, geleitet. Es wird eine geeignete Festschrift herausgegeben, am 12. Oktober eine Festsitzung abgehalten und eine Ausstellung von amerikanischen Gegenständen stattfinden.

Heute Mittag trat die National-Controll-Behörde in Sitzung.

Von heute ab muß für Pferde, welche von Besuchern des Ausstellungs-Platzes gebraucht werden, ein Eingangszoll von 25 Cents entrichtet werden.

Die Reise auf dem Kuhfänger.

Ein junger Mann namens John Boyd, der seinen in Evanston wohnenden Bruder besuchen wollte, verschaffte sich eine Freifahrt auf dem Kuhfänger einer Locomotive der Pittsburg-Fort Wayne-Bahn. Einige Meilen westlich von Tolleston überfuhr der Zug ein Pferd und als die Locomotive hielt, fand man das Thier auf dem Kuhfänger liegen und unter demselben, schwer verletzt und bewußtlos, den jungen Boyd. Der junge Mann wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Feuer in einem Malzhause.

Ein Blitzstrahl setzt das Darrhaus der „Carden Malting Co." in Flammen.

Der Schaden sehr bedeutend.

Ein Blitzstrahl traf gestern Abend das Darrhaus der „Carden Malting Co.", No. 16—24 Cherry Ave., und setzte das siebenstöckige Gebäude in Flammen.

Es scheint, daß das Feuer schon einige Zeit gewüthet hatte, ehe es entdeckt wurde. Denn kaum hatte der Polizist Murphy, der die Flammen zuerst sah, den Feueralarm gegeben, so schlug auch schon eine riesige Feuersäule zum Himmel auf, und die herbeieilende Feuerwehr erkannte sofort, daß das Darrhaus rettungslos verloren sei. Die Bemühungen der Löschmannschaften mußten sich demnach darauf beschränken, die umstehenden Gebäude zu schützen.

In dem Darrhause lagerten 50,000 Bushel Gerste, die fast vollständig durch Feuer und Wasser zerstört wurden. Der dadurch angerichtete Schaden dürfte sich auf $20,000 belaufen. Das Gebäude selbst wurde um etwa $25,000 beschädigt. In dem anstoßenden Speicher C. waren etwa 30,000 Bushel Gerste aufgestapelt, welche ebenfalls zum großen Theil durch das Wasser aus den Dampfspritzen unbrauchbar gemacht wurden.

Das Darrhaus wurde im Jahre 1885 mit einem Kostenaufwande von $150,000 errichtet. Der Bau war von einem etwa 20 Fuß hohen Thurm überragt, der während des Brandes herabstürzte und das Dach eines in der Nähe stehenden Holzhauses zerschmetterte.

Zum Glück war die Gefahr schon früher erkannt worden und die Polizei hatte daher die Familien, welche in jenem Hause wohnten, delogirt, so daß Niemand verletzt wurde, als der Thurm zusammenstürzte.

Aufgeschoben, nicht aufgehoben.

Das für den 27. d. M. angesetzte Kinder-Fest der deutsch-amerikanischen Weltausstellungs-Chöre ist wegen der anhaltenden ungünstigen Witterung bis auf Weiteres verschoben worden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Grand Opera House — The Isle of Champagne.
Hooleys—The Foresters.
Windsor—The Planters Wife.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—„Zeb".
Jacobs Academy—The Danites.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Helyett.
Alhambra—Ideal Juvenile Opera Co.

Beim Hühnerstehlen abgefaßt.

Ein Dieb auf der Flucht von einem Polizisten angeschossen.

Aus dem Stalle von A. Goßmann, No. 1358 Indiana Ave., schlich sich gestern ein Mann, der einen Sack auf der Schulter trug und dadurch die Aufmerksamkeit eines Polizisten erregte. Als dieser den Mann anrief, lief derselbe davon und der Polizist feuerte ihm zwei Schüsse nach. Der zweite Schuß zerschmetterte dem Flüchtigen das Fußgelenk und der Mann wurde verhaftet.

In der Polizeistation nannte er sich Emil Weisler und behauptete, an der Ecke der 25. Str. und Indiana Ave. zu wohnen. In dem Sacke befanden sich sechs Hühner, welche von Goßmann gestohlen worden sind. Weisler wurde nach dem County-Hospital gebracht und wird dort bewacht. Die Polizei hat ihn in Verdacht, noch zahlreiche andere Diebereien begangen zu haben.

Ein Blattern-Fall.

Der 63jährige John Triemont wurde gestern Abend aus seiner Wohnung No. 35 W. 13. Str. in's Blattern-Hospital gebracht. Dr. Garrett vom Gesundheitsamte erklärte, daß Triemont an den schwarzen Blattern leide und daß der Fall ein lebensgefährlicher sei.

Triemont traf am 29. Mai mit dem Dampfer „Saale" aus Bremen in New York ein. Auf dem Schiffe waren während der Reise die Blattern ausgebrochen und die Passagiere mußten sich daher einer 4tägigen Quarantaine unterziehen. Am 4. d. M. traf Triemont in Chicago ein und erkrankte hier am Samstage.

Das Haus, in welchem Triemont wohnte, wurde desinficirt und die sämmtlichen Bewohner geimpft.

* Der im Hause No. 728 Southport Ave. wohnhafte Henry Müller erlag gestern Vormittag in der Office von Dr. Linkern, No. 397 Wells Straße, einem Herzschlage.

„Alle Annehmlichkeiten eines Heimes".

Finden Sie sich auf der Chicago & New York Limited via der Lake Shore & New York Central Route, Zimmer, einzelne, oder „en suite" Dining Room, Parlor, Bibliothek, Rauch- und Badezimmer, Barbiershop, heißes und kaltes Wasser, Gas, u.s.w. Der neue Chicago & Boston Spezial-Zug, welcher von Chicago täglich um 10.30 Vormittags abgeht, erreicht Boston um 3.40 und New York um 2.10 Nachmittags am folgenden Tage — ein solider Vestibul-Zug. Kein Extra-Fahrgeld. Wegen weiterer Auskunft in Bezug auf das Obige oder andere Züge via der Lake ShoreRoute spreche man vor bei F. M. Byron, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent, 66 Clark Str. C. K. Wilber, W. P. A. Chicago. Juni 23, 5times

„Schlangen-Schorsch".

Man hat schon viele schlechte Witze über Klapperschlangenzucht und Klapperschlangenöl gemacht. Thatsache ist aber, daß noch jetzt diese „echten Amerikaner" (denn nur in Amerika kommen Klapperschlangen vor, und der alte Hecker hat dieselben in seinem bekannten geflügelten Wort von den „Indianern, Büffeln und Skunks" einfach vergessen) von Manchen ihres Oeles wegen gehalten werden, und dieses, wenn auch in sehr bescheidenen Mengen, in den Handel kommt. Einer der wenigen Sonderlinge, welche sich in den Ver. Staaten mit dieser Industrie ausschließlich beschäftigen, ist ein alter Tennessee'er Namens George Jaynes, welcher in den Ozark-Bergen haust und in der ganzen Gegend als der „Schlangen-Schorsch" bekannt ist.

Früher war Jaynes ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, konnte aber trotzdem damit auf keinen grünen Zweig kommen. Endlich entdeckte er seine wahre Bestimmung — wozu ja so manche große Männer erst in reiferen Jahren gelangen.

Die Ozark-Berge wimmeln von Klapperschlangen; man muß sie nur zu erlegen und das werthvolle Oel auszulassen verstehen. Jaynes eignete sich diese Kenntniß bald aus dem FF an; hatte er doch schon vorher als Jäger gelegentlich eine Schlange erlegt und das Oel ausgekocht. Und nun suchte er sich ein Landstück aus, das für Ackerbau oder Viehzucht vollständig werthlos war, und belegte dasselbe auf Grund des Heimstättegesetzes. Zu den schon vorhandenen Schlangen auf dem wüsten Landstück fügte er noch immer mehr, bis er einen förmlichen „Schlangen-Wildpark" hatte. Er hütete sich aber, in zu nahe Berührung mit seinem schuppigen Viehstand zu kommen, und machte seine steinerne Wohnung völlig schlangensicher.

Alljährlich im September und Oktober, wo die Thiere am fettesten sind, und auch der junge Nachwuchs glücklich zur Welt gebracht ist, hält Jaynes fürchterliche Musterung unter seinem klappernden Kapital und kocht die getödteten Schlangen aus. Das Oel schickt er in schweren Flaschen an Droguisten in allen Landestheilen, und nach Abzug aller Kosten bringt ihm jede Schlange durchschnittlich $1 für Oel. Er kann sicherlich von sich sagen: „Klappern gehören zum Handwerk."

— Mancher, der sich den Anschein gibt, ganz unheimlich ehrlich zu sein, ist heimlich unehrlich.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Inquest.

Bei dem gestern an der Leiche jenes Mannes, der am Dienstag Nachmittag an der Ecke der Belmont- und der WesternAve. todt aufgefunden wurde, abgehaltenen Inquest, wurde festgestellt, daß der Todte William Neuendorff, wohnhaft No. 652 Centre Ave., sei. Die Coroners-Geschworenen gaben in ihrem Verdikt Gehirnentzündung als Todesursache an. Neuendorff erlitt vor etwa acht Jahren einen Sonnenstich und war seither leidend.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

Frl. K. Wenden Sie sich an Dr. Zimmermann, den Superintendenten für den deutschen Unterricht. Sie finden den Herrn im County Gebäude.

H. H. Fragen Sie in irgend einer Eisenbahnhandlung nach.

L. K. Argentinien hat bis jetzt noch keine Vertretung für die Weltausstellung gesandt. —2. Nein.

L. W. Sie sind durchaus nicht verpflichtet, gleich nach der Lösung der Lizens zu heirathen; im Gegentheil, falls Ihre Auserkorene Sie nicht etwa auf gerichtlichem Wege, wegen gebrochenen Eheversprechens, dazu zwingen sollte, brauchen Sie auf die bloße Lizens hin überhaupt nicht zu heirathen.

J. C. N. Bei uns ist Alles besetzt; im Uebrigen müssen wir es ablehnen, irgend Jemandem zur Ergreifung eines bestimmten Berufes zu rathen.

F. Bl. 445. Wir werden Ihr „Eingesandt" in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

Leopold M. Sprechen Sie mit Kölling und Klappenbach, 48 Dearborn Str., über die Sache; dort können Sie auch das betreffende Buch kaufen.

Abonnent. Adressiren Sie betreffs der Einschätzungs-Angelegenheit einfach: R. Baker, Esq., Collector Town of Hyde Park.

U. X. u. O. P. Mit dem größten Vergnügen, sobald wir wissen, um was es sich eigentlich handelt.

H. B. Wir beantworten grundsätzlich keine Spielfragen.

H. v. A. Unserem Rechtsberather zugestellt.

Wil. M. Der Registrirungstag wird durch die Zeitungen ungefähr einen Monat vor der Wahl bekannt gemacht. Unter den in Ihrem Falle obwaltenden Umständen müßten Sie natürlich schon so wie so Ihren Namen neu eintragen lassen.

Abonnent. Die Adresse: „Herrn Friedrich Alfred Krupp, Essen, Germany", genügt vollkommen.

Maywood. Wir glauben kaum, aber fragen Sie einen katholischen Geistlichen.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht:

Harding Isaac N. gegen Emma J., wegen Verlassens. Seroon Albert gegen Josey, wegen Verlassens. Lutz Hattie gegen Robert, wegen Mißhandlung und Trunkenheit. Armstrong Rose gegen William, wegen Ehebrechens.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Burton Thomas H. von Emeline L., wegen Verlassens. For Harry E. von Ella E., wegen Ehebrechens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Martin E. Aagard, Anna Jansen.
Edward Birndorf, Fannie Nathan.
Carl Jaeger, Elizabeth Meyer.
William Nothdurft, Louise Reimers.
Thomas Stankun, Magdelena Serejkinke.
Byron W. Kirch, Katie R. O'Brien.
August Hern, Emilia Alanda.
August Gostonisky, Bertha Loll.
John McKenna, Viola Winnemiller.
Frd. E. White, Minnie M. Meichert.
James Frederick, Mary Kratochvil.
Richard Koenig, Theresea Schneidl.
Charles R. Wahlen, Emma Hill.
Newberry Frey, Mary Detrick.
Kulius Getz, Mary Druetz.
John H. Bickhoff, Bertha Rogge.
Arlington Harman, Minnie Bender.
Adolf Zahler, Gesolla Friedman.
Herbert B. Hayden, Jessie Harrington.
Charles A. Blie, Aagot Thomasson.
Emil Peike, Hulda Wolff.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Georg Loitz, 85 Walton Pl., 8 T.
Elise Erles, 816 W. 12. Str., 13 M.
Anton Bichel, 27, 22. Str., 66 J.
J.P.Schwarzkopf, 170 Fremont Str., 4 J.
Carl Schröder, 26 Ashland Str., 57 J.
Barbara Lang, 823 Reba Parkway, 89 J.
L.E. Schultz, 154 W. Dirision Str., 52 J.
Willie Luedeka, 917 N. Halsted Str., 9 M.
Mary E.Fischer, 90 Evergreen Str., 73 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Andrew Mendyk, 2stöck. Flats, 8813 Houston Str., $2,200; E. Wolcott, 3- und 2stöckiges Wohnhaus, 481 46. Str., $3,500; Louis und Florence Cuslle, 2stöck. Store u. Flats, südöstl. Ecke Madison- u. 75. Str., $10,000; William C. Freymuth, 2stöck. Flats, 27 Marion Place, $2,500; John A. Richards, 3stöck. Flats, 1498 Monroe Str., $5,500; F. A. Peterson, 3stöck. Flats, 577—579 Seminary Ave., $10,000; R. Byneston, 3stöck. Flats, 12 Marion Place, $4,500; Charles Maletzow, 2stöck. Flats, 105 Lewis Str., $2,300; Plyensky Sokel, 1stöck. Basement, 821—823 S. Ashland Ave., $8,000; W. M. Terriberry, 2stöck. Flats, 1531 West Monroe Str., $6,000; Albert E. Schrieber, 4stöck. Store und Flats, 266 Nord Morgan Str., $10,000; Green & Sohn, 2stöck. Flats und Scheune, 2820 Ashland Ave., $2,800; A. Carlson, 2stöck. Flats, 6,814 Carpenter Str., $4,000; E. D. Murray, 3 4stöckige Stores und Flats, Süd-Chicago- u. Cottage Grove Aves., $20,000; F. A. Berry, 2stöck. Flats, 7621 Railroad Ave., $2,000.

Marktbericht.

Chicago, 23. Juni.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Spargel 75c—$1.25 per Kiste.
Radieschen 5c— 15cper Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $1.75—$2.00 per Bsh.
Zwiebeln $2—2.50 per Brl.
Kohl $2.50—$3.00 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 19c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—17c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8c—8½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9—10c per Pfd.
Spring Chickens 15c—16c per Pfd.
Truthühner 7c—10c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $4.00—$5.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 11½c—12½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 34c—35c; No. 3, 33c—34½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—13.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Unter den Rädern.

Der 15jährige Joseph Brennan wurde an der Oakley Ave., bei dem Versuche, auf einen Frachtzug der Grand Trunk Bahn zu springen, überfahren. Der rechte Fuß wurde unter den Rädern zermalmt und mußte im Mercy-Hospitale amputirt werden.

Clarence Carr, wohnhaft No. 401 W. Madison Str., wollte gestern an der Ecke der Madison- und Leavitt Str. einen in Bewegung befindlichen Greifwagen besteigen. Der Unglückliche glitt aus und kam unter die Räder. Er hat mehrfache lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Auf ähnliche Weise verunglückte an der Ecke von Desplaines und Kinzie Str. der im Hause No. 40 W. Lake Str. wohnhafte Michael Corrigan. Er wurde von einem Greifwagen der Milwaukee Ave. Kabelbahn niedergestoßen und an Kopf und Rücken schwer verletzt.

Der Eisenbahnarbeiter Peter Dooley aus St. Louis sprang am Bahnhofe zu Pullmann von einem in voller Schnelligkeit daherfahrenden Personenzuge. Der Unglückliche gerieth unter die Räder und wurde so furchtbar zugerichtet, daß er wenige Minuten später seinen Geist aufgab.

Kurz und Neu.

* Gestern Nachmittag wurde die Leiche des „Evangelist", Col. George Clarke unter der Betheiligung seitens einer großen Anzahl von Freunden des Verstorbenen feierlich zur Erde bestattet.

* Dem Arbeiter Tony Mitch wurde gestern beim Umladen von Eisenstücken in einem Güterwagen die rechte Hand total zermalmt. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 129 Ewing Str. geschafft.

* Zu Ehren der hier anwesenden auswärtigen Journalisten findet heute Abend im Locale des „Deutschen Preß-Club", No. 106 Randolph Str., ein Fest-Commers statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich möglichst zahlreich einzufinden. Besondere Einladungskarten wurden nicht versandt.

* Der Steinhauer Peter Kall, No. 94 Cleave Str. wohnhaft, kann auf seinem Arbeitsplatze, Ecke Ohio- und Kingsbury Str., mit dem linken Arm unter einen Marmorblock. Der Bedauernswerthe erlitt so schwere Quetschwunden, daß der Arm wahrscheinlich wird amputirt werden müssen.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Herzliches Lebewohl.

Da ich auf eine Besuchsreise nach Deutschland gehe, sage ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Frau L. Schneider, 77 W. 13te Straße.
14

Große Eröffnung!

Ich mache hiermit allen meinen Freunden und Gönnern bekannt, daß ich am

Samstag, den 25. Juni,

große Eröffnung halte. An gutem Lunch und besten Getränken wird es nicht fehlen. Es ladet freundlich ein,
William Schulte, 240 Rumsey Str.
12

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Kellner im Restaurant. B. Kohn, 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 18—19 Jahren, der schon einen Milchwagen allein getrieben hat. 196 Southport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper, welcher auch um Mittag am Tisch aufwarten kann. Nachzufragen 633—635 S. Canal Str.

Verlangt: Ehrliche Leute für Bar und Restauration auf Pic-Nicks. Wenig Geld erforderlich. Geschäfts- und Sprachkenntniß nicht nöthig. Adresse L. 73, Abendpost.

Verlangt Bäckers. Erster Classe Mann an Brot und Kuchen. Kommt fertig zur Arbeit. 551 N. Western Ave., nahe Division.

Verlangt: Ein Junge von 17—18 Jahre, um im Butchershop zu arbeiten. 143 N. Paulina Str. frsa

Gesucht: Ein Porcellan-Maler wünscht Stellung. B. Nikke, 256 Washburn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender. 687 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Orders auszufahren und sich im Butcher Shop nützlich zu machen. 273 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon an Cake gearbeitet hat, Himmelmann & Co., North Ave., nahe Larrabee-Str..

Verlangt: 2 tüchtige Butcher; nur solche, die ihr Geschäft verstehen, brauchen sich zu melden. 145 und 147 West Randolph Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann von 16—18 Jahren. Ecke 27. Str. und 5. Ave.

Verlangt: Porter. Guter Lohn für einen tüchtigen Mann. U.S. Restaurant und Beer Vault. Van Buren- und State Str. Wm. Kracke, Eigenth.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod und einer an Cakes. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Für eine General-Agentur werden gute fleißige Agenten (lohnender Nebenverdienst für Zeitungsträger) gesucht. Zu erfragen Morgens 10 Uhr 141 LaSalle Str. Zimmer 50. frsa

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. 630 S. Canal-Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Saloonarbeit. Ecke Dearborn- und Adams Str. William Rodtke.

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Saloon-Arbeit; muß englisch sprechen. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsch-Amerikanischer Junge von 16 Jahren um Store reinzuhalten. 445 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Tinner. 736 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein flinker junger Mann, der sich im Saloon behülflich machen kann. N. W. Ecke Madison und Market Str.

Verlangt: Ein Stripper-Junge. Ecke Florimond und Franklin Str. frsa

Verlangt: Gute Abbügler an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Sattler. 1227 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Ein guter Baister an Schopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Eine 2te Hand an Cakes. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Jungens das Trunk-Geschäft zu erlernen. 212 W. Polk Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper und auf dem Floor zu helfen. Nur solche, welche keine Arbeit scheuen mögen sich melden. 207 & 209 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Cakebäcker, 584 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, um Geschirr zu waschen. 1 und 3 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schneider. 2353 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Ein guter Vormann an Brod sucht Arbeit. 658 Austin Ave. dofr

Verlangt: 10 Arbeiter, Kohlen im Bergwerk aufzuladen. $1.75 per Tag, beständige Arbeit, Winter und Sommer; freie Fahrt. In Roß Labor Agency 2 So. Market Str.

Verlangt: Ein erfahrener Dummy Mann. 70 O. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Kellner. 70 O. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Boilermacher und Gehilfe; nachzufragen Kroeschell Bros., 55 Erie Str. midofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75 per Tag; Illinois und Iowa Sägemühlenarbeiter für Michigan; Farm- und Steinbrucharbeiter für Illinois und andere Arbeiter. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 20junlw

Gestorben: Anton Büchel, Juni 22, im Alter von 66 Jahren, geliebter Gatte von Anna Büchel, Vater von Georg und Liese Büchel. Peter und Mathias Kopie. Begräbniß Samstag um 9 Uhr von 27 22. Place nach St. Bonifacius Kirch-Hof.

Danksagung.

Den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich bei der Begräbnißfeier meines lieben Sohnes, Mittwoch, den 22. Juni eingefunden hatten, sowie dem Leichenbestatter L. Schulknecht & Son und dem geehrten Herrn Pastor Jahn, insbesondere für die trostreichen Worte bei der Leichenrede, am Grabe unseren verbindlichsten Dank aus. Die tiefbetrübten Eltern. Franz Fellmann, Vater, Bertha Fellmann, Mutter. dofr

Die Frau und der Socialismus

(Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.)

Von **August Bebel.**

Koelling & Klappenbach,
Telephone 1116. 48 Dearborn Str.

Eine günstige Gelegenheit

für Deutsche, welche gesonnen sind, sich einer deutschen Loge anzuschließen. Eintrittsgebühr nur $1.00. Die Einigkeit-Loge No. 19 bietet ehrbaren Deutschen nur diesen Monat noch die Gelegenheit, sich für die geringe Summe von $1.00 Aufnahmegebühr dem O. D. H. S., eines der ältesten und bewährtesten Orden des Landes anzuschließen.

Zu diesem Zwecke findet am **Samstag, den 25. Juni 1892, Abends 8 Uhr,** eine

oeffentliche Versammlung

in Koch's Halle, 2525 S. Halsted Str., statt. Kommt Alle! Agitations-Comite.
dofr10

Achtung! Wirthe!

Die Bar-Versteigerung des allgemeinen Ordensfestes sämmtlicher Logen der Hermannssöhne, welches am 10. Juli zu Ogdens Grove stattfindet, wird am 25. Juni Samstag-Abends um 8 Uhr in Jungs Clublokal, 106 Randolph-Str., abgehalten werden. frsa14

Tägliche Lake Excursionen.

Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago" und „Chicora", den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.

Abfahrt 9½ Uhr Morgens, Ankunft 8½ Uhr Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1.00, gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11½ Uhr. Graham & Morton Trans. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str.-Brücke. 7junimo

Großes Frei-Concert

jeden Abend in

Spondlys Garten, Ecke Clark u. Diversey Str., ein Block nördlich vom Endpunkt „Limits"-Kabel-Bahn. 9junilmo

Das Chicago Feuer.

CHICAGO FEUER

Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.

„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."

MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.

Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alle und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreibet Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. didosabw

Verlangt: Ein älteres Ehepaar, deutsche vorgezogen, oder eine Frau, um auf einer Farm zu arbeiten. Zu erfahren, 20 Larrabee Str.

Verlangt: Aelteres Ehepaar, Deutsche vorgezogen, oder eine Frau, um auf der Farm zu arbeiten. 20 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets u. s. w. zu lernen. 212 S. Halsted Str. Juni 3 bw

Verlangt: Eine geübte Kleidermacherin, und Mädchen zu lernen. 8 Hastings Str. dofr

Verlangt: Kleidermacherin. 872 Davis Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen und Handmädchen an Röcke. Dampfkraft. F. Schmidt, 293 Dayton Str., nahe Center Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Bäckerladen und Hausarbeit. 2163 Archer Ave. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen für Maschinen an Shopröcken. 272 Rumsey Str., Ecke Jane. dofrsa

Verlangt: Fünfzig erfahrene Kleidernäherinnen. — Permanente Arbeit. 221 Market Str., Novelty Suit Co.

Verlangt: Mädchen an Pocket-Books zu arbeiten. Mantner Bros. 67 u. 69 Lake Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Shoeninger Bros. & Co. 194—198 5. Ave.

Verlangt: Einige gute Mädchen um Tabackstrippen zu lernen. Lohn am Anfang bezahlt. Erfahrene Strippers guter Lohn bezahlt. 55 Franklin Str., N. O. Ecke Randolph Str., oberster Floor.

Verlangt: Eine gewandte Verkäuferin in Dry-Goods mit Empfehlungen. A. Cuny, 287 North Ave., Cor. Mohawk Str.

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 18junilw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dusse 448 Milwaukee Ave. jun20 1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18te Str. 13jbw13

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privat-Familien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 West Randolph Str. Sonntag offen. juni 18 1 wo

Verlangt: 200 Mädchen für alle Hausarbeit; auch Frischeingewanderte finden die besten Plätze und hohe Löhne, bei Frau Kuhn, 3107 Prairie Ave. jun20,1w

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. juni 22 1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohnbezahlt. Nachzufragen 4312 State Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen; Lohn $4—$5, für Evanston, Ill. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee-St., zwischen Wisconsin- und Center-Str. jun15,1mo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. juni 6. 1m

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite, von Frau Grah, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6m

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1822 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 W. Ohio Str., Ecke Union. juni 23 1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit bei Mrs. Jern. Grocerie Store. 1191 Western Ave., ein Block von Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 51 13te Str., nahe Blue Island Ave. Mrs. Mardach.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon, 3739 South Wood St. juni 23 1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 197 Ost North Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 301 W. Division. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene in Familie. 513 Burling Str. dofr

Verlangt: 2 Küchenmädchen, 10 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 5—6 Kindermädchen. Sofort Plätze. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle bei Kindern wo möglich zu Hause schlafen. 395 Henry Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Mädchen in Privatfamilie. 458 West Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Bleich, 445 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 380 Sedgwick Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Behandlung. 630 Washburne Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Hause. Adr. O. 60, Abendpost.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 80 5th Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 196 N. Elisabeth Str., 2tes Haus von W. Indiana-Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Saloon und Boardinghaus. Ein plattdeutsches wird vorgezogen. Gutes Heim. 190 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 168 Locust-Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 535 Garfield Ave., nahe Lincoln Park, 1. Flat.

Verlangt: deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 252 43. Str., nahe Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; zwei in der Familie. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Eine gute reinliche Haushälterin ohne Kinder. Guter Lohn wird bezahlt. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 26 1 5. Ave.

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mafrmomitdowo

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 813 W. 22. Str.

Verlangt: 2 Köchinnen, 5 Mädchen für Hausarbeit, 3 Mädchen für zweite Arbeit. 20 N. Clark St. Zimmer 1.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Hausarbeit, $4.00. 20 N. Clark Str., Zimmer 1.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., 1ste Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 819 W. North Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen welches etwas von Lunch kochen versteht, guter Lohn und Heimath wird zugesichert. N. W. Cor. Madison und Halsted Str. Columbia Exchange, Basement. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $3.50. 227 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Diningroom, sowie Pantrymädchen. 279 E. Division Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, 2 Haushälterinnen sowie eingewanderte Mädchen. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 363 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. $3 die Woche. 1041 S. Hoyne Ave. Flat 7.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 3ter Floor, frsa

Verlangt: Sofort 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen und eingewanderte, die besten Plätze zu haben bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1306 N. Ashland Ave. mida

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 407 N. Clark Str. Store. midofr

Verlangt: Zwei junge nette Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. jun22,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 520 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: 500 Mädchen in Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dibisa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 558 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine Familie von 2 Personen für Hausarbeit. 3353 Cottage Grove Ave., im Delicatessen-Geschäft. Guter Lohn. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für eine Familie von 3 Personen. Gutes, angenehmes Heim zugesichert. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr. 598 La Salle Ave. juni 23 bw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tüchtiges Mädchen erhält ein gutes Heim und entsprechenden Lohn. 802 Larrabee Str., obere Klingel.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 88 Willow Str., Ecke Halsted, obenauf. dofr

Verlangt: Zuverlässiges 2. Mädchen, stetiger Platz. Empfehlung verlangt. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Arbeit. 5108 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 94 Johnson Str. dofr

Verlangt: Eine ältere Frau, auf zwei Kinder aufzupassen. 24 Larrabee Str. 2. Floor dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Washburne Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder. 393 W. Madison Str. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Verheiratheter junger Mann sucht Stelle bei einer Privatfamilie als Kutscher. Versteht Gärtnerei, oder sonst irgend ein Geschäft. Gute Empfehlung. Offerten unter K. 17. Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein lediger Mann, 28 Jahre alt, im Saloon- und Liquorgeschäft, sucht sich zu verbessern. Adr. X 300 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Hosenmacher von New York sucht eine Stelle in einem Geschäft oder im Warehouse. Ist auch praktisch in Bushelarbeit. Beste Referenzen. Adr. M. 69 Abendpost.

Gesucht: Ein in Deutschland geprüfter Krankenwärter sucht Stelle. Todenhagen, 622 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein guter Junge sucht Stelle. Er ist jetzt aus Oesterreich gekommen und hat österreichische Gymnasium gelernt in der kroatischen Sprache. Hat gute Schulzeugnisse, gut vorgezogen, gut Rechnen, Regel-Detri, sucht gute Stelle. F. Jurkovic, 2038 Archer Ave. Chicago.

Gesucht: Ein junger Deutscher, der etwas englisch spricht, wünscht eine Stelle als zweiter Baarkeeper. Adr. K. 67, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann (24) wünscht die Brodbäckerei zu lernen. Sch. 125 N. Desplaines Str.

Stellengesuch: Ein Schlosser erster Klasse sucht Beschäftigung. 69 Wieland Str. Ruprecht.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in einer Privatfamilie oder als 2. Mädchen. 663 N. Lincoln Str.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, wünscht die Bekanntschaft einer achtbaren, soliden, jungen Dame, mit Vermögen, behufs Verheirathung. Offerte bitte abzugeben. L. 18 Abendpost. dofrsa

Heirathsgesuch: Ein Mann, Geschäftsmann in mittleren Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe, Zweck Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht, um ein Geschäft zu etabliren. Verschwiegenheit. Addresse M. 54 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Ein guter Geschäftsmann in guten Verhältnissen stehend, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zum heirathen. Etwas Vermögen erwünscht. O. 55 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 53 Jahre Alt, Hausbesitzer, Geschäftsmann, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden ältlichen Frau, mit etwas Vermögen, um im Store behülflich zu sein. Offerten erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. L. 68, Abendpost. frsa

Verschiedenes.

Verloren: In Ashland Ave. Car, schwarzseidene Arbeitstasche, enthaltend Geldtasche mit Diamant-Nadel, $10 und Kleingeld. Bitte zurückzugeben an Mrs. Urson, 501 W. Chicago Ave. Keine Fragen und anständige Belohnung.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein gutes second-handiges Leather-Top-Buggy, $55. 1101 W. Jackson Str., ju21,1w

Zu verkaufen: „Canopy-Top"Buggy, 2 Sitz; sowie ein fast neues „Surrey"; sehr billig für Cash. 1101 W. Jackson Str. ju21,1w

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Pferd, schneller Läufer, passend für Doktor oder Familie. 60 Center Str. im Store. 18junilw

Zu verkaufen: Ein gut zugefahrener Ziegenbock (Goat), für 1 oder 2 Kinder, mit 1. Claß Harneß und Wagen, sofort zu verkaufen. Nachzufragen bis Sonntag, in 665 Bloomingdale Road. Preis 25 Doll. frsa

Zu verkaufen: 2 Teams, Harnisch und Wagen. 4064 Congreß Str. frsamo

Zu verkaufen: Sehr billig, unter Garantie, 3 Ponies, ein Buggy und ein Arbeitspferd, 2 Expreßwagen, 1 doppelter Expreßwagen, 1 Top-Adfertisierungswagen, 2 offene und 1 doppelsitziger Top-Buggy. Geschirre u. s. w. 932 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wagen mit Top und Pferdegeschirr. 154 Wilmot Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes 6 jähriges Pferd nebst Wagen und Geschirr; sehr billig. 96 Fremont Str.

Geschäftsgelegenheiten.

Saloon zu verkaufen. 185 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein altes Livery- und Leichenbestatter Geschäft, Pferde, Carriage, Haus u. Stock. Nachzufragen 1. Flat 4311 Wabash Ave. frsamo

Zu verkaufen: Saloon. 318 Market Str., Ecke Wendell. frsamo

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute (Westseite) mit Wagen und Pferd, umstandshalber, billig. Nähere Auskunft ertheilt Henry Wethofen, 615 S. Paulina-Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Bier-Saloon billig zu verkaufen. Grund: Beide Partners können nicht zusammen harmoniren. 174 Jackson-Str., nahe Halsted-Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Drugstore. Niedrige Miethe; deutsche Kundschaft. Adr. K. 72 Abendpost. frsa

Zu verkaufen billig: Ein Kaffee-, Thee-, Delikatessen- und Porzellan-Store. Thut gute Geschäfte; hat gute Lage und billige Rente. Wegen Krankheit. 541 W. Chicago Ave. frsamo

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute, 784 Girard-Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon mit 6 Wohnzimmern. $35 Miethe. $400. Nordseite. Rudowsky, 509 Ashland Block. frsa

Zu vertauschen: Gutgelegenes Restaurant in der Stadt für Grundeigenthum; Werth $2000. 572 Noble-Ave. K. Sawicki. frsa

Zu verkaufen: Meatmarket. 116 W. Erie Straße. frsamo

Zu verkaufen: Besitzer 2er gutgehender Eckaloons wünscht, unter leichten Bedingungen einen davon zu verkaufen. Hat nicht Zeit beide zu versehen. 345 E. Fullerton Ave. frsa

Kommt sofort und kauft für nur $165, nahe Schule gelegener Delikatessen Bäckerei, Milchdepot, Cigarren, Candy-, Spielwaaren und Laundry-OfficeStore; werth das Doppelte. Feine Einrichtung. Miethe $15; 4 Zimmer. 258 Southport Ave., nahe Fullerton.

Zu verkaufen: Billige Gelegenheit! Einen feinen gutgehenden Saloon mit Sample Rooms zu kaufen wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Billige Rente und billiger Preis, wenn in dieser Woche gekauft wird. Adr. H. 31 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der South-Seite. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. Juni 3 frmi bw

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigarren und Confections-Store. Zu erfragen 436, W. Str. Juni 22, mifr, 2w.

Zu verkaufen: Gute Restauration an verkehrreicher Straße. Nordseite. Näheres 278 North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung gutgehender Saloon mit zwei Pooltischen; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Zu erfragen 4816 S. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Saloon 3 Jahre Lease. $20 Rente, guter Platz, muß unbedingt diese Woche verkauft werden. Keine Agenten. 3137 Archer Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route, 700 Zeitungen täglich, mit oder ohne Pferde; auch für Property zu vertauschen. Emerald Ave. 81, S. Auburn Park. jun23,1w

Zu verkaufen: Wegen Uneinigkeit der Partner eines Corner-Saloon. 285 W. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Offeriere Grocerie Store mit Pferd und Wagen. Gutes Geschäft, als theilweise Zahlung auf Haus und Lott, nicht über $1800 im Werth zu vertauschen. Süd und Südwest Seite vorgezogen. Adr. O. 70. Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant wegen Familienverhältnisse sofort, billig. 325 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Sofort und billig, Restauration in guter Lage. Lange Lease, billige Rente. 133 W. Harrison Str. 20junlw

Zu verkaufen: Delicatessen-Store mit Bäckerei und Taback. Umständehalber billig. 264 Clybourn Ave. juni 17. 1w

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Fleischerstore. 501 Francisco-Str., Ecke Augusta-Str. jun21,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig; zu erfragen 4317 S. Halsted Str. Stock Yards. dimidofr

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall ein gutgehender Grocery Store mit guter Kundschaft; gute Gelegenheit für einen strebsamen Mann. Nachzufragen Belmont und Humboldt Ave., Avondale. midofrsa

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Eck-Saloon ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Eigenthümer nimmt auch eine Lot in Kauf. Nachzufragen 86 East Indiana Str. midofr

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise nach Deutschland diese Woche noch. Bakery-, Candy-, Cigarren- und Notion-Store mit Soda Fountain, ausgezeichnete Geschäftslage; billige Rente, lange Lease. Nachzufragen 336 E. North Ave. midofr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer und 2 Pantry mit Wasser. 508 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Sehr schöne möblirte Zimmer in kleiner Familie. 857 Clybourn Ave. Zu erfragen 309 W. Taylor Str.

Zu vermiethen: Ein hübsches, freundliches möblirtes Bettzimmer mit Closet, an einen respectabeln Herrn. 113 Hudson Ave. frsa

Zu vermiethen: 4 möblirte Bettzimmer, bei einer Wittwe. 276 Dayton Str. 2tes Flat.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung. 837 W. Division Str. Humboldt Park. frmodo

Verlangt: Boarders. 419 W. Chicago Ave., erste Etage. frsa

Zu vermiethen: Frontparlor, passend für Arzt oder Zahnarzt. 701 Milwaukee Ave., nahe Drugstore.

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an einen anständigen Herrn mit Board. 462 N. Ashland Ave., Doine oben. frsa

2 Herren erhalten gutes Board und Front-Zimmer. 508 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 457 W. Chicago Ave.

Verlangt: 2—3 anständige Boarders in einer Privatfamilie. 323 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Einige Junge Leute können freundliche Zimmer und gute Kost erhalten. 478 S. Halsted Str., 3ter Floor. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1185 Lincoln Ave. 21junlw

Zu vermiethen: Store, eingerichtet für Market; gute Lage. Nachzufragen 1426 Diversey Str. 20junlw

Zu vermiethen: Großes Front-Zimmer mit Closet für zwei Herren und nette single Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 17juni lw

Zu vermiethen: Vorzügliche Schlafstellen, wöchentlich 1 Dollar. Saloon 310 E. North Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Bei ruhiger Familie, ein schönes, helles Zimmer mit Badezimmer an einen oder 2 Herren. Näheres 276 E. North Ave., News Depot. dofrsa

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer mit oder ohne Board. 306 E. North Ave. 2 Treppen. dofr

Verlangt: Anständige Boarders. 74 29. Place. frsamodimi

Verlangt: Boarders, schöne Zimmer, Board $4 per Woche. 1192 Milwaukee Ave., 2. Flat. dofrsamo

Ein, auch zwei Herren finden gut möblirtes Frontzimmer, auf Wunsch auch Board. Frau Abendroth, 331 N May Str. mife

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Kost und Logis in einer Privatfamilie zwischen Halsted Str. u. Ogden Ave. A. 131. dimidosj

Zu miethen gesucht: Junger anständiger Mann wünscht Zimmer mit Board bei ruhiger Familie oder Wittwe. Süd oder Westseite. Adr. M. 59 Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutsdenier & Speidel. 15dezlj

Zu verkaufen: 5 Room Flat Furniture. 1119 Belmont Ave., 2. Flat. jun20,1w

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Eigel Str., Nordseite. 17febmlj

Zu verkaufen: Eine Saloon-Einrichtung. Bar, Showcase, Bierpumpe und alles sonstige Zubehör. Sehr billig. 4423 Wentworth Ave. frsamo

Billig zu kaufen oder renten gesucht: Ein Store mit Wohnung, passend für Candy, usw. Nur directe schriftliche Offerten nebst Preisangabe. 598 N. Clark Str.. Rear 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery Counter, Shelving, großer Eisschrank, Platformwaage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Bargain; schöner, fast neuer Kochofen $5; Lounge $5, Union Foldingbett und Matraze $14, feines Bicycle, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Ein möblirtes, gut eingerichtetes 6 Zimmer-Flat, wovon 3 Zimmer vermiethet sind, die mehr als die ganze Miethe einbringen! Sofort billig zu verkaufen. Prachtvolle Wohnung. 450 N. Clark Str. 1. Flat. frsamo

Unterricht.

Unterricht im Englischen. $2 per Monat; Stenographie, Buchführung usw., Tag oder Abend; Nordseitler erhalten Transfers; 465 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nissens Business College. juni 15 2w

Zither und Guitarre ertheilt in und außer dem Hause Alois Bloner, Dirigent des Zither-Clubs Columbia. 373 E. North Ave., Ecke Market Str. 3junlstosbl

Grundeigenthum und Häuser.

Auctions-Verkauf von Lots in den „City Heights", am Samstag, den 25. Juni.

Zug geht ab von dem Nordende des Union-Bahnhofes um 2.30 Uhr Nachmittags. Freie Tickets. Hochgelegener Boden. Nur 5¾ Meilen nordwestlich vom Courthaus. Wegen Plänen, usw., spreche vor in der Office von T. P. Keefe, 177 LaSalle Str.

Zu verkaufen bei Mead & Co., Zimmer 801—100 Washington Str.

Kauft eines der wünschenswerthesten Häuser, welche wir zum Verkauf anbieten an Davis Str., nahe Division.

Gepreßtes Steingebäude, enthalten 2 Flats von je 6 Zimmern, Gas, heißes und kaltes Wasser, Bad, rc.

Preis $4250.
$500 baar. Rest monatlich. 1bis3juli

Zu verkaufen: Ein schönes 2stöckiges Haus für 2 Familien. 2 Block von North Ave. Cars gelegen. Alle Assessments bezahlt. Preis nur 2200. Gute Bedingungen. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 15 Acker Farm nahe der Stadt Grand Haven, Mich. Gutes Haus und Stall, Obstbäume, Weinbau und einiges angebaut. $800. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vier gute Eck Lotten mit Häusern, S. W. und S. E. Ecke 47. Str. und Laflin Str., guter Geschäftsplatz und Straße ist geblockt. Straßenbahn läuft an der 47. Str. Wm. Lambrecht, 4724 Bishop Str., oder beim Eigenthümer E. Treunert, 1556, 47. Str. June20, 1w

Zu verkaufen: Eine schöne Baulot in Calumet Heights ist unter dem Einkaufs-Preis zu verkaufen. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr, No. 371 W. Lake Str. 20junlw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 3agbw

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 bam

Zu verkaufen: Sofort ein geräumiges gutes Wohnhaus für 2 Familien nebst Eck Lot und leerer Lot. Umständehalber für den Preis von $2200 bei ⅓ Anzahlung. 535 McLean Ave., nahe Humboldt Park. juni30

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

B. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.
14maljl7

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co, 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. 14apl15

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Sallest. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co, 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 15maiij

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meinen Kunden behandle. E. Richardson, 1346 Madison Str., Z. 3 & 4. Schneidet das aus. mi 19 1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1005 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dsm

Geld zu verleihen. Große Beträge eine Specialität, zu niedrigsten Zinsen, auf Stadteigenthum. Baudarlehen zu den günstigsten Bedingungen. H. O. Stone & Co. Z. 10-11-12-13 — 206 LaSalle Str. juni 18. 1 jahr

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Blissingen, 95 Washington Str. except Saturday

Darlehen auf Sicherheiten, Uhren, Juwelen etc. Hälfte gewöhnlicher Raten. 252 Dearborn Str., Zimmer 1022. 17mai1mo

Geld: Habe $500 zu verleihen auf improvtes Grundeigenthum; nachzufragen 843 W. North Ave. dofr

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 90 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maib

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Spezialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei; Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai 9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie, ohne Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt behandelt mit sicherem Erfolge ohne Operationen alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode, bei strenger Verschwiegenheit. 16jährige Praxis. 360 North Ave. Nehmt Wells Str. Car. juni 22 1mt

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 1mailmo

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Ein junger Mann mit 200 Doll. um einen Saloon anzufangen. Habe gute Gelegenheit. Adr. M. 74 Abendpost. dofr

Verlangt: Partner mit etwas Vermögen für Müller patentirte Sattel Pad. 28 Nord Halsted Str. midofr.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. nach Verschwundenen oder Verlorenen. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Geschäftlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16mailj

A. Lancaster & Co.
Real Estate & Business Exchange. Miethe und Rechnungen aller Art kollektirt. Kein Erfolg, kein Zahlung. Rath frei. Geld zu verleihen auf Hypotheken. 218 La Salle Str., Zimmer 605. 1mardwlj

Alle Arten Haararbeiten fertigt K. Kramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. juni 22 1w

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collektirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. jun20,1w

Sonn- und Regenschirme werden gut reparirt beim Drechsler und Schirmfabrikant Albert Joachim, 348 Noble Str., nahe Chicago Ave. juni 18 1 woche

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-bills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. Constabler immer zur Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. juni 20. 1w

Wm. R. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracts geprüft $5 und darüber. Billige Preise für Prozesse. Rath gratis. 13aplj

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(19. Fortsetzung.)

Niemand hatte die Scene gesehen, die sich während dieser Produktion nebenbei hinter den Coulissen abspielte. Dort stand schon seit dem Beginne der Oper Herr Siegmund, welcher seiner Duparc im Theater Gesellschaft leistete, indem er sich geschickter Weise hineinzustehlen verstand. Er hatte sich seinen Platz auf derselben Seite gewählt, wo seine Gattin saß, weshalb er sie nicht sehen konnte. Erst gegen Ende, als er hinter dem Hintergrunde durchschlüpfend, sich zur gegenüberliegenden Coulissenreihe begab, um Fräulein Duparc, die sich in einem fort vor dem König herumdrehte, Aug' in Aug' zu sehen, und zufällig einen Blick nach dem Saale warf, erblickte er zu seiner Bestürzung Elsbeth in der Loge sitzend und Herrn Eligius in einen Winkel derselben gedrückt. Sein erster Eindruck, sein erster Gedanke war, zu entfliehen. Er lachte selbst darüber, allein Elsbeths Antlitz verzauberte ihn: fest gewurzelt blieb er auf dem Platze, wo er stand, starrte und war nicht im Stande, sich zu rühren. Ein Irrthum war nicht möglich, das war sie — zwei solche gab's nicht auf der Welt. Sie selbst, aber wie verändert! Wie schreckhaft und drohend! Der Ueberest der Liebe schlug im Vereine mit dem Zorne flammengleich ins Gesicht des Gatten. Er begann im Saale herumzuschauen.... Aller Augen waren auf sie gerichtet. Zur Wuth gesellte sich bereits Eifersucht.

„Seht," flüsterte ihm der Franzose Laslute ins Ohr, indem er auf Elsbeth hinwies, „das soll, wie man sagt, die neue Geliebte des Königs sein. Ich habe es selbst mit meinen eigenen Augen gesehen, wie Seine Majestät Herrn Sulkowski mit einer geflüsterten Botschaft zu ihr schickte. Seht nur, seht, sie ist aber auch satanisch schön und sieht in der That mit ihrem stolzen weißen Gesicht einer königlichen Geliebten gleich! Sie hat sich nicht einmal zu schmücken geruht und kommt im Alltagskleide her, ohne rothe und weiße Schminke, so gewiß ist sie ihrer selbst. Wißt Ihr nicht, wer sie ist? Man sagt eine Polin."

Siegmund kehrte dem Franzosen, den er am liebsten durchgebläut hätte, den Rücken und erwiderte nichts. Er kniff die Lippen zusammen und schäumte vor Wuth. Man sprach also bereits von seiner Frau, man wies mit Fingern auf sie, wie auf die Geliebte des Königs! — Dieser Gedanke brannte in ihm wie Höllenfeuer.

Doch, hatte er das Recht, sie an ihre Liebe zu erinnern? Nein — an den Namen höchstens, den sie trug. Allein diesen Namen hatte er ja selbst beschmutzt und geschändet. Hatte er das Recht, Ehre und Pflicht zu vergessen, so stand es ihr auch frei, auf dem Taburett neben dem Throne ihre Freude zu suchen. Siegmund schaute und schaute, sein Inneres kochte und er wäre vielleicht bis zum Ende der Vorstellung so versteinert dagestanden, hätte ihm die Duparc nicht auf die Achsel geklopft.

Er wandte sich um, erblickte die getünchte und verdrehte Tänzerin, welcher vor Hitze die Schminke stückweise herabschmolz, deren Gesicht in der Nähe wie eine Larve aussah — und zuckte zusammen. Sein Auge fiel auf die Granatkette, die sie eben heute angelegt hatte, und sogleich fiel ihm ein, daß Elsbeth dieses Schmuckstück an ihr erkennen mußte. Er war also ein Verräther und ein Dieb dazu.

Die Duparc schlug ihn auf die Achsel, während er stumm, zornig und zitternd vor ihr stand und sie nicht anzusehen wagte. Die Französin nahm dies für einen Ausdruck von Eifersucht infolge der süßen Augen, die sie dem König hinaufgesandt.

„Was stehst Du denn so versteinert da! Du bist böse? Ich verstehe!" sagte sie lachend, „ha, das ist umsonst, König bleibt König.... ihm gebühren alle Huldigungen, und wenn Du auf ihn eifersüchtig bist", setzte sie noch hinzu, „so.... ist das einfach lächerlich! Die Zeiten sind vorüber, da er mir in Brüssel so holdselig zulächelte und mich später in Dresden so großartig empfing. Jetzt kann ich kaum mehr eine schäbige Erhöhung meines Gehalts erbitten. Bah, was liegt daran! Wenigstens hatte ich auch eine schöne Stunde im Leben."

Siegmund hörte nicht zu, er war in Gedanken versunken und schielte nur zeitweise nach Elsbeth. „Ha!" wiederholte er sich. „Die Geliebte des Königs! schön! herrlich! Das ist bei den Pientkas noch nicht dagewesen!"

Die Duparc zog ihn kräftig mit und er folgte ihr nachdenklich, mit gesenktem Kopfe.

Nach dem Theater war in jener Wohnung der Französin, wohin man Dsiemba gelockt hatte, ein Souper verabredet. Eben sollten sie zusammen hingehen. Doch der sonst heitere und vergnügte Siegmund schlich verbittert und ärgerlich davon.

Die Französin freute sich seiner Eifersucht, sie war ihr ein Beweis seiner Leidenschaft für sie. Er hatte bereits etwas anderes im Kopfe. An der Schwelle des Schlosses erwartete ihn Dsiemba, welcher nicht ins Theater hineingelassen worden war. Es war schon spät am Abend und finster. Die Straße bot einen malerischen Anblick dar, da fast jeder Wagen Fackelträger hatte, die ihm voraneilten. Weil die Stadt in der Nacht nicht beleuchtet war, so mußten alle Gäste ihr Licht für die Straße haben. Jene Leute standen also mit bereits angezündeten Fackeln da, und ihr orangenfarbiges Licht vergoldete funkelnd die Gesichter der Dienerschaft, die Pferde, Wagen und Sänftenträger. Da und dort trat eine helle Mauer hervor, auf der die ins Riesenhafte verlängerten Schatten der herumdrängenden Hofleute und herrschaftlichen Diener vorbeihuschten.

Mitten unter ihnen wartete Dsiemba, im Mantel eingehüllt, auf Siegmund, der ihn eben bei der Schulter packte.

„Nun also," rief er aus, „sie ist schon hier!"

„Ich sah, wie man sie in's Theater trug," sagte Dsiemba, „und wollte Euch die angenehme Neuigkeit verkünden!"

„Die Gnädige hat es offenbar verstanden, die Zeit gut auszunutzen," ließ sich Siegmund höhnisch vernehmen. „Ho! ho! sie ist nicht so geradsinnig, wie es den Anschein hat! Sie kennt bereits Seine Majestät und Seine Majestät kennt sie. Man deutete im Theater mit Fingern nach ihr und bezeichnete sie als Geliebte des Monarchen! Hörst du's! Woher hätte sie sonst eine Hofloge im Theater!" Siegmund knirschte mit den Zähnen. „Wenn es aber so ist! na! dann werde ich ihr zeigen, wer der Herr ist." Er hob die Faust: „Wir wollen sehen!" rief er. „Nicht alles, was mir erlaubt ist, ist es auch ihr.... Wir wollen sehen! Bis morgen mußt du es erfahren, wo sie abgestiegen — verstehst du! bei deinem Kopf!"

Dsiemba verstand in der That kaum zur Hälfte dies Geschwätz; er erfaßte bloß den Befehl, die Wohnung auszuforschen. Derselbe war leicht zu erfüllen, da die Sänften sich bald in Bewegung setzen sollten und er nur derjenigen nachzugehen brauchte, welche Frau Siegmund hierher gebracht hatte, um das Einkehrhaus zu erkunden, wo sie abgestiegen. Er stellte sich demnach bei den Trägern auf, während Siegmund zornig zur Französin stürmte, die er bereits in diesem Augenblicke haßte. Eine Art Raserei bemächtigte sich seiner, er wollte trinken, schlagen, morden, toben, die ganze Welt in Trümmer schlagen. In seinem Kopfe rasten Wuth, Eifersucht und Rachgier durcheinander!

Als die Vorstellung zu Ende war und Eligius Frau Pientka die Hand zum Weggehen reichte, begegneten sie auf der Schwelle der Loge dem Woiwoden, der sie sehr devot begrüßte.

„Ich freue mich, daß ich Euch glücklich im Hafen angelangt sehe, gnädigste Frau", ließ sich der Woiwode vernehmen, „und hege die Hoffnung, daß auch hier alles nach Eurem Sinne gehen werde, was ich von Herzen wünsche! Ihr werdet mir erlauben, gnädige Frau, Euch als Nachbar meine Verehrung darzubringen."

Elsbeth knickste, — es war unmöglich, diese Bitte zu verweigern.

Alles strömte aus dem Theater, die einen zogen hinauf in die Säle, wo ein Souper für einen kleinen Kreis von Auserwählten angesagt war, die anderen kehrten zur Stadt zurück, aber fast die ganze Gesellschaft, begierig, die schöne Unbekannte in nächster Nähe zu sehen, blieb beim Ausgange erwartend stehen. Elsbeth mußte deshalb, sich verschleiernd, durch die in dichten Schaaren bis zum Thore aufgestellten Reihen von Neugierigen schreiten, die sich bemühten, sich so nahe als möglich durchzudrängen, um wenigstens den Glanz ihres schwarzen Auges zu erhaschen. Sie athmete erleichtert auf, als sie sich in der Sänfte und einen Augenblick später in ihrer Wohnung befand.

Zum erstenmal im Leben war eine Landbewohnerin plötzlich in die Residenzstadt und deren glänzendste Gesellschaft versetzt worden. Dennoch war Elsbeths Charakter so beschaffen, daß dies durchaus keinen großen Eindruck auf sie übte, sie sah auf all den Glanz mit einem fast gleichgültigen Auge. Der König fesselte ihre Neugier. Sie verglich ihn mit dem auf den Thalern gesehenen und fand ihn darauf ziemlich ähnlich. Der Glanz, die Musik, die Toiletten, diese ganze Pracht machte sie nicht erstaunen, sie hatte sich dieselbe genau so vorgestellt, wie sie sie fand.... und sie fand sie nicht verlockend. Den schmerzlichsten und gewaltigsten Eindruck hatte jene Granatkette am Halse der französischen Tänzerin auf sie geübt und die Gestalt dieses verlebten Geschöpfes, dem sie hingeopfert ward. Sie fragte sich selbst, was Siegmund mehr zu dieser alten Ballerine hinziehen konnte, als zu ihr... zu ihr, die ihn so aufrichtig, so heiß liebte.

Sie liebte, während sie doch fühlte, daß sie jetzt nicht mehr imstande wäre, den so tief gefallenen Menschen zu achten. Beinahe wollte sie an irgend einen Zauber, ein eingegebenes Gift glauben denn eine solche Leidenschaft konnte unmöglich natürlich sein. Sie weinte bittere Thränen und lachte doch gleichzeitig so krampfhaft, daß das Dienstmädchen sie mit Wasser bespritzen und ihre linke Hand anbinden mußte. Der Oheim stand mit gerungenen Händen und rief ein über das andere Mal: „Herr! erbarme dich unser! Herr! wie strafst du uns!"

Schon sollte nach dem Arzt geschickt werden, als Elsbeth plötzlich wie durch die Kraft ihres Willens Zorn und Schmerz von sich schüttelte, aufstand, ihr Gesicht mit Wasser abwusch und im Zimmer nachdenklich herumzugehen anfing.

(Fortsetzung folgt.)